

Nr. 56. Hirschberg, Sonnabend den 15. Juli. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Die österreichische Regierung soll die sichere Nachricht erhalten haben, daß die Russen sich neuerdings in der Walachei festsetzen und alle Marschbefehle zum Rückzuge vom russischen Hauptquartier kontremandirt worden sind.

In der Antwort Rußlands auf die österreichische Forderung weiset das russische Kabinet abermals alle Eroberungspläne und Vergrößerungs-Absichten zurück und thut kund, daß die aus strategischen Gründen begonnene Räumung der großen Walachei nur für den Fall fortgesetzt und ausgeführt werden würde, wenn Oesterreich die Fürstenthümer nicht besetze und das ganze türkische Gebiet von sämmtlichen fremden Mächten geräumt würde, im entgegen gesetzten Falle würde Rußland die in Pfand genommenen Fürstenthümer nicht räumen.

Zu Wien dürfte die sogenannte Wiener Konferenz am 11. Juli zusammengetreten sein, um über die Annehmbarkeit der russichen Propositionen zu entscheiden; doch ist vor Verlauf von 14 Tagen auf eine Antwort, die auf Grund der Konferenz-Entscheidung von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich redigirt und ertheilt werden wird, nicht zu hoffen.

Nördlicher Kriegs-Schauplatz.

Admiral Napier hat, wie die Londoner Morgenblätter melden, um die Ermächtigung, Kronstadt anzugreifen, nachgesucht, und die Antwort darauf ist bereits unterweges.

Die verbündeten Flotten in der Ostsee zählen jetzt 63 Kriegsschiffe verschiedenen Ranges. Die französische Landungsmacht mit Inbegriff der nächstens eintreffenden Verstärkung an engl. Landmacht schätzt man auf 40,000 Mann, welche in Finnland landen sollen.

Als sich die englische Flotte 12 Meilen von Kronstadt befand, zeigten sich am Bord des Admiralschiffs einzelne Cholerafälle, später hatte es den Anschein, als wolle die Krankheit aufhören.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Die türkische Balkanarmee setzt ihre Bewegung gegen die Dobrutscha fort. Küstendschi ist von den Türken und Paravadi von den Alliirten besetzt. Die in Varna in Garnison gewesenen ägyptischen Regimenter marschiren nach Basardschik und in Varna bleiben englisch-französische Truppen. Omer Pascha will Schumla verlassen und über Silistria nach Rustschuk gehen. — Für Paskiewitsch hat einstweilen Fürst Gortschakoff das Oberkommando übernommen und an die Stelle des ebenfalls leidenden General Lüders tritt General Niepokoitschytzki.

In Folge neuer Befehle aus Petersburg, nach welchen die strategischen Rücksichten der politischen Konstellationen um keinen Preis untergeordnet werden sollen, hält das erste Treffen das Flußgebiet der Jalomietza besetzt. Der äußerste rechte Flügel lehnt sich an die transsylvanischen Alpen bis an den tömöser Paß; das Centrum hat seine Position auf der Straße von Bukarest nach Fokschani und der linke seinen Schwerpunkt bis in Ibraila. Diese Truppen zählen 120000 Mann. Die Reserven stehen in der Moldau und vom Dniester werden noch 30000 Mann gegen den Pruth dirigirt. Es ist also an eine friedliche Besetzung der Donaufürstenthümer nicht zu denken.

Da die Donaumündungen blokirt sind, so hat die russische Donauflottille keinen Ausweg. Eine Verbrennung der Schiffe dürfte nicht zu den Unmöglichkeiten gehören.

Fürst Paskiewitsch verließ Jassy in einem sehr leidenden Zustande. Zwei Offiziere mußten ihn unterstützen, als er sich zum Reisewagen begab.

An der österreichischen Grenze sollen die Wege demolirt werden, um den etwanigen Einmarsch österreichischer Truppen zu erschweren. Vierhundert Kosaken stehen bei Klein=Ekit, eine Viertelstunde von dem Grenzadler; andere in Komarnik am Eingange ins Praowathal. Am 2. Juli kam ein russischer General mit 5 russischen Offizieren an die äußerste Cordonshütte und wollte nach Obertömös hinunter, um — daselbst zu speisen. Da der Korporal ihm dies abschlug, fragte er ihn nach den Truppen, die an der Grenze ständen, worauf ihm der Korporal erwiederte, daß er das nicht wisse, und als der General den Korporal zu schelten sich erlaubte, machte dieser dem General begreiflich, daß er als ein treuer Diener seines Kaisers nicht befugt sei, auf die Fragen des Generals zu antworten. Nach Verlauf einer Stunde kamen 40 Kosaken gegen die Kordonshütte angesprengt; als aber die Mannschaft die Gewehre anschlug, um sie beim Ueberschreiten der Grenze mit scharfen Schüssen zu empfangen, wandten sie sich rechts und links, um an der Grenze zu patrouilliren.

Simnitza und Giurgewo sind von den Russen noch nicht geräumt und ist das linke Donau=Ufer von der Aluta abwärts bis unter Sistova von zahlreichen Kosaken=Patrouillen besetzt. Aus Orsova wird gemeldet, daß am 4ten in Rustschuk eine heftige Kanonade stattgefunden hat. Ein Uebergang nach Giurgewo, zur Vertreibung der Russen, hat, aus Mangel an hinreichenden Transportschiffen, noch nicht erfolgen können.

Seit dem 3ten streifen Kosaken in den nördlichen Gegenden der Aluta und am 2ten ist Rimnik von den Russen wieder besetzt worden. General Anrep ist in Tirgowist angekommen.

Wie stark die Zahl der verwundeten Russen sein mag, geht schon aus der Thatsache hervor, daß allein am 27. Juni, also an einem einzigen Tage, 540 Wagen mit Verwundeten in den Spitälern von Jassy eintrafen.

Die in Kalarasch stehenden russischen Truppen sollen am 2. Juli eine nächst Silistria gelegene außerhalb der Schußweite der Festungskanonen befindliche Donauinsel wieder besetzt haben. Und an demselben Tage hat bei Giurgewo ein blutiges Gefecht stattgefunden. Auch am 3ten und 4ten hörte man wieder Kanonendonner bei Giurgewo.

Der Bericht über die Aufhebung der Belagerung von Silistria im „Journ. de Const." lautet:

„Die russische Armee hat die Belagerung von Silistria aufgeben und sich an das rechte Donauufer zurückziehen müssen, nachdem sie die von ihr vor diesem Platze errichteten 15 Batterien und aufgeworfenen Laufgräben verlassen hatte. Folgendes ist der Auszug der von Mehemet Pascha und Rifaat Pascha, dem Kommandanten von Silistria, an Omer Pascha erstatteten und vom Generalissimus der Armee in Rumelien der hohen Pforte übersendeten Berichte: Die Russen haben, um sich Silistrias zu bemächtigen, noch zu wiederholten Malen, sowohl die Festung als die Außenwerke beschossen. Seit etwa vier oder fünf Tagen griffen sie den Platz mit einer beträchtlichen Armee an, indem sie mit gesteigerter Anstrengung denselben zu überwältigen suchten. Zuletzt, als sie sahen, daß Alles vergebens war, eröffneten sie ein Feuer, welches die ganze Nacht vom 22. auf den 23. Mai ununterbrochen fortdauerte und sowohl von den Batterien am linken Donauufer und auf den Inseln als von ihren Kanonenschaluppen aus unterhalten wurde. Gleichzeitig ließen sie fünfzehn Batterien und die Laufgräben im Stich, welche sie zum Behufe der Belagerung aufgeworfen hatten, und bei Tagesanbruch konnten unsere Truppen bemerken, daß der Feind bereits das andere Stromufer erreicht. — Wir ließen sogleich einige Truppen ausmarschiren, welche jene Batterien in Besitz nahmen, bis auf den Grund zerstörten und dann nach Silistria zurückkehrten. — Silistria, ein befestigter Platz vierten Ranges, von einer bloß 15,000 Mann zählenden Garnison vertheidigt, widerstand mithin zwei Monate lang einer, mit jedem Tage verstärkten Armee von 80,000 Mann. Silistria widerstand, indem es ihr in den unaufhörlich erneuten und stets erfolglosen Angriffen einen Verlust von 24,000 Mann beibrachte und sie endlich zum Rückzuge zwang. Zwei Monate hat die heldenmüthige Besatzung Silistria's, mit unermüdlicher Aufopferung, stets bereit, den letzten Blutstropfen zur Vertheidigung des Vaterlandes zu vergießen, sich vervielfacht, um die fortdauernden Angriffe eines an Zahl überlegenen Feindes abzuweisen. — Offiziere und Soldaten haben seit dem Beginne der Belagerung ihren Muth und Eifer bethätigt. Sie wurden dem Wohlwollen ihres Monarchen empfohlen und auf Befehl Sr. kaiserl. Majestät belohnt; aber auch nie hatten Soldaten mit größerer Selbstverleugnung und solchem Heldenmuth ihre Pflicht erfüllt. Durch ihre völlige Aufopferung erwiesen sie sich ihrer Brüder bei Sinope würdig, welche sie nun rühmlichst gerächt haben. In dieser Belagerung haben sich die russischen Waffen in den Augen aller Welt mit Schmach bedeckt, und diese Handvoll wackerer Kämpfer, welche sie so standhaft und so ruhmvoll zurückwarf, hat die allgemeine Bewunderung erregt und einen neuen Glanz auf die ottomannischen Waffen geworfen.

Die Stärke der Alliirten beträgt gegenwärtig 70000 Mann und soll in den nächsten Monaten bis auf 130000 Mann gebracht werden. Diese Arme leidet aber Mangel an Artillerie und Train.

Das asowsche Meer soll an seiner südlichen Mündung, der Straße von Kertsch, durch die Russen unfahrbar gemacht worden sein. Die Hauptmacht der vereinigten Flotte konzentrirt sich im Nordwesten des schwarzen Meeres, ihre Kreuzer umschwärmen die Küsten der Krim.

Das bei Odessa koncentrirte Truppen=Korps soll durch frische aus dem Innern Rußlands herbeigezogene Truppen ersetzt werden, während die ersteren nach Bessarabien marschiren, und die in Bessarabien stehenden Truppen haben, ohne Ausnahme, Marschbefehl nach der Moldau.

Das bereits angekündigte amtliche Bülletin über den Sieg der Russen über das Korps Selim Paschas, ist in einer außerordentlichen Beilage zum „Russ. Invalid." vom 2. Juli erschienen und lautet:

So eben langt von dem Oberbefehlshaber des abgesonderten Korps von Kaukasien die Anzeige eines neuen und glänzenden Sieges an, welcher von dem Generallieutenant Fürsten Andronikoff über ein türkisches Korps von 34,000 Mann an den Grenzen von Gurien davongetragen wurde. Indem wir den ausführlichen Bericht über diese Schlacht erwarten, geben wir zunächst die Details, welche durch den Oberstlieut. Fürsten Erictoff überbracht wurden, denselben, der kurz zuvor die Avantgarde bei dem Dorfe Nigocti geschlagen hatte.

„In Ausführung der Befehle Sr. Majestät des Kaisers unternahm der General=Lieutenant Fürst Andronikoff von

Oust-Tskhenitskalé eine feindliche Bewegung in der Richtung von Uzourgheti, mit 11 Bataillonen Infanterie, 2 Kompagnieen Sappeurs, 12 Geschützen und einigen Sotnien Miliz von Georgien, Imeretien und Gurien. Diese Bewegung wurde durch das Hochwasser des Soupflusses verzögert, über welchen erst eine Brücke geschlagen werden mußte; dies erforderte zwei Tage Zeit. Die Türken begannen auf die Nachricht von der Annäherung unserer Truppen ihren Rückzug anzutreten und räumten das Gurische Territorium mit solcher Hast, daß sie in Uzourgheti nicht nur ihre Proviantbestände, sondern auch ihre Kranken im Stich ließen. — Am 4. (16.) Juni holte Fürst Andronikoff, indem er seinen Marsch verfolgte, den Feind in einer befestigten Position jenseits des kleinen Flusses Tscholok (an der äußersten Grenze Guriens und des Sandjaks von Kobouleti) ein. Zwanzig Bataillone regulärer Truppen mit 13 Geschützen und 14,000 Mann Milizen standen auf diesem Punkte in Schlachtordnung unter dem Kommando des Muschirs Selim Pascha. Der Kampf begann gegen 4 Uhr Morgens auf der rechten feindlichen Flanke, wo unsere Gurische Miliz das Gewehrfeuer eröffnete und unmittelbar darauf die leichte Batterie Nr. 1 von der 13. Artilleriebrigade ihr Feuer gegen die Front des Feindes richtete. Gleichzeitig warf sich ein großer Theil des Detaschements, durch das waldige Terrain begünstigt, in zwei Kolonnen unter Kommando der General-Majors v. Brunner und v. Maidel auf die linke türkische Flanke. Das unerwartete Erscheinen unserer Kolonnen brachte den Feind in Verwirrung, indessen verlor er keine Zeit, sich wieder festzusetzen und vermochte es, seinen linken Flügel zu verstärken. Darauf nahm er den Kampf mit großer Hartnäckigkeit und Erbitterung auf; aber unsere braven Truppen unter ihren unerschrockenen Generalen führten die letzte entscheidende Charge mit solcher Entschlossenheit und Kühnheit aus, daß die Türken den Anprall nicht aushalten konnten und insgesammt die Flucht ergriffen. Das Holzdickicht bewahrte allein die Flüchtigen vor weiterer Verfolgung, welche indessen noch 6 Werste weit fortgesetzt wurde. Indessen drang die Gurische Miliz nach, bis die letzten Reste des geschlagenen Armeekorps sich vollständig durch die Wälder zerstreut hatten. Im ersten Augenblick war es unmöglich, selbst annäherungsweise zu bestimmen, wie viele tausend Mann die Türken auf dem Schlachtfelde gelassen und an Verwundeten gehabt haben; aber der Fürst Andronikoff versichert, daß man dies ganze türkische Armeekorps als vollständig vernichtet betrachten darf. Drei Feldlager mit Allem, was sie enthielten, die 13 Kanonen, 35 Fahnen und Standarten und eine ungeheure Menge von Waffen fielen in die Hände der Sieger. Der Verlust von unserer Seite ist noch nicht genau bekannt. Nach der Meldung des General-Lieutenant Fürsten Andronikoff ist die Anzahl der Todten und Verwundeten, obgleich beträchtlich, doch bei Weitem nicht so groß, als man es nach einer so entscheidenden Schlacht hätte erwarten sollen. In seinem Berichte lobt Fürst Andronikoff durchaus die Haltung aller seiner Truppen und hebt die von dem General-Major Fürsten Gagarin, dem Chef des Detaschements Guriel und die von den General-Majors v. Brunner und v. Maidel geleisteten Dienste hervor.

Aus Konstantinopel wird berichtet, daß schlimme Nachrichten vom asiatischen Kriegsschauplatze angelangt sind. Die Niederlage der Türken vor Uzourgheti bestätigt sich. Letztere wurde durch die Flucht der Baschi-Bozuks veranlaßt. Selim Pascha wurde durch einen Gewehrschuß verwundet und verlor seine Artillerie; der Verlust an Mannschaft wird auf 3000 M. angegeben. (Siehe oben den russischen Bericht.)

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 9. Juli. Die mündlichen Aeußerungen, welche der Oberstlieutenant von Manteuffel nach Berlin und Fürst Gortschakoff nach Wien gebracht haben, sollen viel nachgiebiger und versöhnlicher lauten, als die schriftliche Antwort, und es ist auch bereits vorgestern eine Note nach Wien abgesandt worden, in welcher das preußische Kabinet sein Verständniß der russischen Antwort dem Wiener Kabinet mitgetheilt und auf Grund übereinstimmender Ansicht die Anbahnung einer Vermittelung proponirt.

Berlin, den 10. Juli. Das Gesetz vom 10. Juni 1854, betreffend die Deklaration der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 in Bezug auf die Rechte der mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen lautet:

Wir **Friedrich Wilhelm**, von Gottes Gnaden, König von Preußen &c. &c.

verordnen, unter Zustimmung der Kammern, was folgt:

Die Bestimmungen der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 stehen einer Wiederherstellung derjenigen durch die Gesetzgebung seit dem 1. Januar 1848 verletzten Rechte und Vorzüge nicht entgegen, welche den mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen, deren Besitzungen in den Jahren 1815 und 1850 der preußischen Monarchie einverleibt oder wieder einverleibt worden auf Grund ihrer früheren staatsrechtlichen Stellung im Reiche und der von ihnen besessenen Landeshoheit zustehen, und namentlich durch den Artikel XIV. der deutschen Bundesakte vom 8. Juni 1815 und durch die Artikel 23 und 43 der wiener Kongreßakte vom 9. Juni 1815, so wie durch die spätere Bundesgesetzgebung zugesichert worden sind, sofern die Betheiligten sie nicht ausdrücklich durch rechtsbeständige Verträge aufgegeben haben. Diese Wiederherstellung erfolgt durch Königliche Verordnung.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Berlin, den 10. Juli. Vorläufig sind die Anordnungen in Betreff der Herbstübungen des 5. und 6. Armeekorps folgende: den 4. September Ankunft Sr. Majestät in Liegnitz, den 5ten Parade des 5ten Armeekorps, den 6ten Manöver mit markirtem Feinde, den 7ten Ruhe, den 8ten und 9ten Feldmanöver, den 10ten Ruhe, den 11ten Feldmanöver und Reise Sr. Majestät zum 6ten Armeekorps, den 12ten Parade bei Kanth, den 13ten Manöver mit markirtem Feinde, den 14ten Ruhe, den 15ten und 16ten Feldmanöver, den 17ten Ruhe, den 18ten Feldmanöver, den 19ten Abmarsch der Truppen (6tes Armeekorps) nach den Garnisonen.

Berlin, den 11. Juli. Bei der politischen und merkantilischen Wichtigkeit des Sundes und Sundzolles werden folgende statistische Notizen von Interesse sein: In den ersten 6 Monaten dieses Jahres haben den Sund 7529 Schiffe passirt, davon kommen auf Preußen 1425, auf Norwegen 1414, auf Schweden 1042, auf Dänemark 951, auf England 889, auf Holland 752, auf Meklenburg 437, auf Rußland 162, auf Nordamerika 17 und auf Frankreich 6. Der Krieg hat die Passage durch den Sund so vermindert, daß die diesjährige Sundzolleinnahme bis jetzt um wenigstens 800000 rthl. geringer ist als die vorjährige.

*

Koblenz, den 8. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, welcher auf der Reise hierher in allen preußischen Garnisonsstädten Truppeninspectionen abgehalten hat, ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Magdeburg, den 7. Juli. Prediger Ublich, angeklagt in der einen Nummer seines „Sonntags-Blattes" durch öffentliche Schmähung und Verhöhnung von Anordnungen der Obrigkeit diese dem Hasse und der Verachtung, und in einer andern Nummer die Predigt und die Prediger der evangelischen Landeskirche der Verachtung ausgesetzt zu haben, ist von beiden Anklagen freigesprochen worden.

Sachsen.

Zwickau, den 4. Juli. Sämmtliche in hiesiger Straf-Anstalt befindliche 7 Maigefangene aus dem Jahre 1848 sind unerwartet begnadigt worden. Man will wissen, daß auch von den in Waldheim befindlichen Maigefangenen 60 begnadigt worden seien, ja man sagt sogar, sämmtliche politische Gefangene ohne Ausnahme seien in Freiheit gesetzt worden.

Herzogthum Nassau.

Ueber die Beerdigung der Selbstmörder ist in Nassau ein Erlaß folgenden Inhalts an sämmtliche evangelische Geistliche des Herzogthums ergangen: „So viel von den Geistlichen und Kirchen-Vorständen abhängt, ist dahin zu wirken, daß alle Selbstmörder still und ohne besonderes Gepränge in der für die Todtenhöfe vorgeschriebenen Reihenfolge beerdigt werden. Wünschen die Hinterbliebenen, daß ein Geistlicher die Leiche begleite, so kann der Geistliche, insofern der Verstorbene einen ehrbaren Wandel geführt und anzunehmen ist, daß er die That in einem mehr oder weniger unzurechnungsfähigen Zustande vollbracht hat, diesem Wunsche entsprechen; er wird dann nach den Umständen ein kurzes passendes Gebet am Grabe halten. Die Begleitung der Leiche ist jedoch zu versagen, wenn die Beerdigung mit einem unpassenden Gepränge vollzogen werden soll. Uebrigens werden die Geistlichen die Pflichten ihres Amtes in jedem vorkommenden Falle so erfüllen, daß weder der Wahrheit und dem Ernste, womit das Unrecht zu rügen ist, etwas vergeben, noch auch die Liebe und Milde im Geiste dessen, der gesagt hat: „Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet!" verletzt wird."

Großherzogthum Luxemburg.

Luxemburg, den 1. Juli. Für das Großherzogthum Luxemburg sind neue Münzen mit französischer Unterschrift geprägt worden, während doch das Großherzogthum zum deutschen Bunde und zum deutschen Zollverbande gehört, in allen Kirchen der Gottesdienst in deutscher Sprache gehalten wird und bei weitem die allermeisten Einwohner deutsch sprechen und alle Deutsch verstehen.

Baden.

Die früher schon erwähnte Gemeinde Kirrlach (Amt Philippsburg) hat an den Erzbischof von Freiburg folgende Adresse abgehen lassen:

„Wir, die ehrerbietig unterzeichneten Gemeindebürger, wiederholen, daß wir uns der Forderung Ew. Excellenz, abweichend von der seitherigen Uebung, selbstständig und einseitig unsere Pfarrei zu besetzen, nicht unterwerfen, und erklären, daß, so wie wir schon die Art und Weise, wie der Kirchenstreit von Ihnen unter das Volk gebracht und dieses durch Ihre Verordnungen gegen seine rechtmäßige Regierung aufgestachelt wurde; ferner die Rücksichtslosigkeit, mit der Sie unsere billige, mit den triftigsten Gründen unterstützte Bitte um Belassung unseres seitherigen Pfarrverwalters Hörth keiner Beachtung werth gehalten haben, für lieblos und darum unchristlich halten: wir ebenso die von Ihnen ausgesprochene Excommunication unsers Herrn Pfarrverwalters als dem christlichen Geiste widerstreitend erkennen und darum durch dieselbe uns nicht abhalten lassen, unserm Seelsorger nach wie vor das vollste Vertrauen zu schenken, und in ihm, wenn er gleich von Ew. Excellenz „Heide und öffentlicher Sünder" genannt und jede seiner Amtshandlungen für null und nichtig erklärt wird, den echt christlichen und rechtmäßigen Priester zu ehren. Den Spruch: „Wer die Kirche nicht achtet, der mag wie ein Heide oder Zöllner dir gelten", kennen wir sehr gut, wissen aber auch, daß der Bischof allein noch nicht die Kirche ausmacht. Wäre Bischof und Kirche eins und dasselbe, so müßten ja alle Ungerechtigkeiten und Schlechtigkeiten, die schon von geistlichen Würdeträgern verübt worden, müßten also z. B. die Willkür und Härte, die, wie wir theils aus eigener Erfahrung, theils durch Ueberlieferung unserer Väter wissen, durch das bischöfliche Regiment, unter dem wir früher standen, geübt wurde, der christlichen Kirche und nicht einzeln dastehenden schwachen, sündhaften Menschen zur Last gelegt werden. Wir verehren die Kirche, und werden uns Ew. Excellenz nur erst durch Berufung einer Synode Gelegenheit geben, die Stimme der Kirche, d. h. der Gesammtheit der Gläubigen oder wenigstens des wahren Ausdruckes derselben, zu vernehmen, so werden wir uns willig ihrem Ausspruche unterwerfen; so lange dies aber nicht geschieht, müssen wir uns gegen die Zumuthung verwahren, Ew. Excellenz Urtheil als das der Kirche ansehen zu sollen. Ja, noch mehr, wir sagen uns von der bischöflichen Gewalt los, so lange dieselbe in den Händen Ew. Excellenz ruht, und behalten uns unsere Endentschließung in dieser Angelegenheit vor, falls zwischen dem heiligen Stuhle und unserer hohen Regierung eine Vereinbarung zu Stande kommen sollte. Mögen Ew. Excellenz aus dem Gesagten ersehen, daß alle weiteren Vorkehrungen unnöthig sind, uns mit den benannten Schreiben bekannt zu machen oder uns einen andern Seelsorger aufzudringen. Ueberhaupt bitten wir Ew. Excellenz, uns in Zukunft mit jedem Versuche, den in unserer Gemeinde herrschenden Frieden zu stören, verschonen zu wollen. Indem wir hiermit Ew. Excellenz von unserer Gesinnung in Kenntniß setzen, müssen wir noch die milde Beurtheilung als „Verführte und Bethörte" als eine unverdiente von uns abweisen und der Wahrheit gemäß erklären, daß unsere bisherige Handlungsweise nur aus unserer eigenen Ueberzeugung hervorgegangen ist; wir müssen daher in Ew. Excellenz Augen jedenfalls nicht minder strafbar erscheinen, als unser Herr Pfarrverwalter, und sind somit auch derselben Verdammung gewärtig.

Kirrlach, den 26. Juni 1854. (Folgen die Unterschriften.)

Oesterreich.

Wien, den 9. Juli. Das Notifikationsschreiben, in welchem dem petersburger Kabinet der bevorstehende Einmarsch österreichischer Truppen in die Walachei angezeigt wird, ist am 6ten nach Petersburg befördert worden, also an demselben Tage, an welchem Fürst Gortschakoff die Antwort Rußlands auf die österreichische Note überbrachte. — Mehrere Regimenter der italienischen Armee befinden sich auf dem Marsche nach Galizien. — General Schlick ist über Myslowitz und

Krakau nach Lemberg abgereist. — Fürst Gortschakoff soll sehr unzufrieden sein mit der Aufnahme, die er hier gefunden, und Graf Potocki wird noch heute nach Petersburg abreisen, um, wie es heißt, über die Aufnahme der von dem Fürsten Gortschakoff überbrachten Note zu berichten.

Schweiz.

Bern, den 5. Juli. Oesterreich hat zwar die den Grenzcordon gegen Tessin bildenden Truppen zurückgezogen und die lombardischen Grenzbewohner können ungehindert die Grenze passiren, für die Bürger Tessins bleibt aber das Verbot, die Lombardei zu besuchen, aufrecht stehen.

Niederlande.

Haag, den 4. Juli. Der hiesige russische Gesandte macht in den Zeitungen bekannt, daß aus Holland von unbekannter Hand ein Schreiben, enthaltend die feurigsten Wünsche für den Triumph der russischen Waffen, und eine ansehnliche für die Kriegskasse bestimmte Gabe, an den Kaiser gesandt worden ist, welcher, wie der Gesandte versichert, von dem Kaiser angenommen und lebhaft gewürdigt worden ist.

Frankreich.

Paris, den 8. Juli. Nachdem schon im Februar ein Kredit von 52¼ Millionen angewiesen worden war, eröffnet ein kaiserliches Dekret eine neue außerordentliche Kreditanweisung von 168½ Millionen zur Deckung der Mehrausgaben für die Erweiterung des Armeebestandes durch die Okkupation Italiens, die orientalische Armee und die beiden Lager im Norden und Süden. Nach einem andern Dekret wird die Bildung eines Corps von 8 Regimentern leichter Kavallerie, aus Inländern bestehend, welches den Namen Spahis des Orients erhalten soll, provisorisch angeordnet. Dieses Corps soll nach Umständen wieder reduzirt, eventuell auch aufgehoben werden.

Spanien.

Madrid, den 3. Juli. Die Insurgenten ziehen sich ohne festen Plan zurück. Sie haben einen Theil der Eisenbahn nach Aranjuez und den Telegraphen zerstört. Mehrere Offiziere haben sich eingestellt und ein Zahlmeister hat die Regimentskasse unversehrt überliefert. Oberst Garrido, der den Königlichen in die Hände fiel, ist zum Tode verurtheilt worden, wird aber wahrscheinlich mit lebenslänglicher Verbannung davon kommen. Als ihn das Kriegsgericht verurtheilte, umarmte ihn der Vorsitzende mit den Worten: „Sie waren stets tapfer, diesmal aber für eine schlechte Sache." Er sollte schon in Folge des kriegsrechtlichen Urtheils erschossen werden, als es der Familie desselben noch gelang, durch eine Fürbitte bei der Königin sein Leben auszuwirken.

Madrid, den 4. Juli. Von allen Seiten gehen Verstärkungen ein und die Truppen sind sehr gut gestimmt. In Madrid sind jetzt 7 — 8000 Mann Truppen.

In Madrid ist man einem Waffen-Depot auf die Spur gekommen; man fand in einem Hause 70 Musketen und Säcke voller Patronen.

Madrid, den 4. Juli. Der Civilgouverneur hat folgende Nachrichten veröffentlicht:

Die Aufständischen trafen gestern Abend zu Aranjuez ein. Heute sandten sie per Eisenbahn ihre wenige Infanterie ab; die übrigen sind zu Aranjuez geblieben, wo sie sich zur Vertheidigung rüsten und nach allen Seiten hin aus Furcht vor einem Angriffe Rekognoszirungen unternehmen. Die Regierung entsendet eine starke Division aller Waffen zu ihrer Verfolgung. Einer der Ex-Generale, die zu Pinto noch bei ihnen sich befanden, war bei ihrer Ankunft zu Valdemoro verschwunden. Das Ausrücken dauert unter ihnen fort und die treuen Truppen eilen von verschiedenen Seiten herbei, um die Hauptstadt zu schützen und den Rebellen den Rückzug abzuschneiden. Alle General-Capitäne der Militair-Distrikte haben der Regierung geschrieben, daß ihre Truppen über den Aufstand tief entrüstet und bereit seien, den Thron und die öffentliche Ordnung überall zu vertheidigen, wo sie bedroht sein könnten. Die Civil-Gouverneure ihrerseits verbürgen sich für das ruhige Verhalten der Bevölkerungen. — Der „Heraldo" sagt, die Insurgenten hätten blos deshalb die Schienen eine halbe Stunde weit aufgerissen, um den treuen Truppen die Verfolgung zu erschweren. Wie er glaubt, wollen die Aufständischen sich nach Tenobleque wenden. Die ihnen am 30. Juni abgenommenen Gefangenen hatte man zu Madrid in der Kaserne del Posito untergebracht, wo das Genie-Regiment liegt.

Madrid, den 7. Juli. Die Ruhe in Madrid ist nicht weiter gestört worden. Die Sperre der Kasernen und alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln sind aufgehoben worden. Auch aus den Provinzen lauten die Nachrichten günstig. Die Insurgenten wenden sich gegen Ciutad Real, und scheinen nach Estremadura und nöthigenfalls nach Portugal ziehen zu wollen. Viele von ihnen, die gezwungen oder überredet am Aufstande sich betheiligt haben, kehren zurück. Die treuen Truppen sind den Insurgenten auf der Ferse.

Italien.

Rom, den 1. Juli. Nachdem der Papst am Peter-Paulstage in Person die Messe pontifizirt hatte, verkündigte er öffentlichen Protest gegen die Pflichtvergessenheit der regierenden Königsfamilie in Sardinien. Das Haus Savoyen hat alljährlich am 29. Juli einen goldenen Altarkelch nebst Schlüssel als Tribut an die Peterskirche zu überreichen und ist dieser Pflicht auch bis 1850 nachgekommen, seitdem aber wiederholter Erinnerungen ungeachtet nicht mehr. Man ist im Vatikan besonders darüber sehr ungehalten, daß der Protestantismus in Piemont auffällige Fortschritte macht. In Pinerolo wird eine evangel. Kirche gebaut; in Oneylia hat sich ein protestantischer Geistlicher niedergelassen, und in Turin erscheint eine evangel. Zeitschrift unter dem Titel: **La Luce Evangelica.**

Großbritannien und Irland.

London, den 8. Juli. Die Linienschiffe, die zum Transport der französischen Soldaten nach der Ostsee bestimmt sind, begeben sich nun allmälig nach den Dünen. Diese Schiffe sind jedoch noch nicht hinreichend und es werden daher noch andre theils ausgerüstet, theils gemiethet. — Der Verkauf der russischen Prisen hat nun begonnen. Die erste wurde gestern mit 4770 Pfd. erstanden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 4. Juli. Gestern wurde die elektrische Telegraphenlinie zwischen Stockholm und Gothenburg eröffnet. Man trifft auch Anordnungen zu einem unterseeischen Telegraphen über den Sund.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 4. Juli. Die Siege des Fürsten Andronikoff über die Türken an der gurischen Grenze sind hier feierlich und mit Gottesdienst celebrirt worden. Zur Verherrlichung der Feier wurden 39 Fahnen, die angeblich in den letzten Kämpfen dem Feinde abgenommen worden sein sollen, feierlichst durch die Hauptstraßen getragen.

Der Kaiser hat an die Bewohner von Gamla Carleby ein Dankschreiben wegen der Entschlossenheit, mit welcher sie im Verein mit den Truppen den feindlichen Angriff zurückgeschlagen, gerichtet.

Für die Armee werden ungeheure Lieferungen ausgeschrieben, z. B. 6 Millionen Arschies Leinwand, 358,000 Paar Stiefeln u. s. w.

Kronstadt ist jetzt der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, und mit fieberhafter Spannung lauscht man des ersten Kanonenschusses.

Petersburg, den 5. Juli. Im Widerspruch mit englischen Blättern, welche behaupteten, die Flagge des gestrandeten „Tiger" sei verbrannt, berichten hiesige Blätter, der Großadmiral Großfürst Konstantin habe bei einer Revue der auf der Rhede von Kronstadt liegenden Flotte jene Flagge unterhalb der russischen Flagge aufgehißt zur Schau geführt. — Das russische Dampfschiff Vulkan ist in den Scheeren gestrandet. — Zur Zeit des Erscheinens der englischen Schiffe vor Windau befanden sich vier russische und ein holländisches Schiff 7 Werst den Fluß aufwärts vor Anker. Den Engländern war die Anwesenheit dieser Schiffe bekannt, sie wagten aber nicht mit ihren bewaffneten Böten über die Stadtgrenze hinaus zu gehen, da der Magistrat von Windau die Garantie nicht übernehmen wollte, daß die Böte nicht angegriffen würden. — Der Kaiser hat in Betreff der Auswechselung der Gefangenen befohlen, daß nur eingeborene Türken, eingeborene Franzosen und eingeborene Engländer ausgewechselt werden sollen. — Da besonders der Einwirkung der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit die bethätigte Opferbereitwilligkeit zuzuschreiben ist, so hat sie der Kaiser mit reichlichen Gnadengeschenken bedacht, und zwar mit goldenen Brustkreuzen, Kalotten und Käppchen.

Türkei.

Konstantinopel, den 30. Juni. Das Geschwader des Admiral Bruat, welches 8000 Mann an Bord hat, ist am 24sten durch den Bosporus gefahren und direkt ins schwarze Meer gegangen, ohne sich bei Konstantinopel aufzuhalten. Der General der Truppen und die Kapitäne der Fahrzeuge haben versiegelte Befehle, die sie erst zur bestimmten Zeit und am bestimmten Orte öffnen dürfen. — Lieutenant Grach, welcher sich um die Vertheidigung von Silistria große Verdienste erworben hat, ist vom Sultan zum türkischen Obersten der Kavallerie ernannt worden und hat den Medschide-Orden erhalten.

Griechenland.

Die „Presse" hat folgenden Bericht aus Athen, 30. Juni: Die Zweifel über den Ausfall der Schlacht von Kalambaka sind gehoben. Die Insurrektion ist gänzlich besiegt, und wie in Epirus hofft man von nun an, die Ruhe auch in Thessalien dauernd hergestellt zu sehen. Nur einige Details über die Schlacht. Wie ein früherer Bericht sagt, zogen über Trikala, unter dem Oberbefehl des Pfortencommissairs Fuad Effendi, bei 12,000 Mann, worunter über 7000 Regulaire, gegen Kalambaka, wo sich bei 8000 Insurgenten unter Hadschi Petros, Zaka und Katarachia verschanzt hatten. Die türkischen Truppen bestanden aus Albanesen, Arabern und Egyptiern, und wurden in drei Brigaden eingetheilt, wovon eine unter dem unmittelbaren Befehl Fuad Effendis, die zweite unter Abdi Pascha und die dritte unter Zeinel Pascha stand. Die Insurgenten wurden auch in drei Theile getheilt. Hadschi Petros hielt die Festung Kalambaka mit 4000 Mann. Katarachia befand sich in einem vorgeschobenen Fort mit 1500 Mann, während Zaka mit 2550 Mann eine starke Position in dem Passe von Simakus eingenommen hatte. Bevor noch Fuad Effendi versucht hatte den engen Paß zu nehmen, soll es der Kommission, die sich von Athen nach Thessalien begab, um die Insurgenten zur Rückkehr nach Griechenland zu bewegen, gelungen sein, den General Zaka zu bereden, den Paß zu verlassen, da er ja doch einmal der großen Uebermacht würde weichen müssen. Zaka ließ sich überzeugen und zog in die Gebirge zurück. Nun konnten die Türken ohne Schwertstreich durch den Paß gehen und das von Katarachia gehaltene Fort in kurzer Zeit mit Sturm nehmen. Ueber 400 Rebellen, meistens aus Athen und Kandien gebürtig, fanden dort ihren Tod und Katarachia flüchtete, bedeutend verwundet, in die Gebirge. Bei diesem ersten Sturme, welchen Abdi Pascha leitete, wurden 5000 Türken verwendet, während Fuad Effendi in die Stadt selbst zog und Zeinel Pascha eine Umgehung derselben machte. Den Kampf gegen die Festung begann die Artillerie, dann schritten die Albanesen zum Sturm, wurden aber zweimal zurückgeschlagen; endlich erschien im Rücken Zeinel Pascha mit 7000 Aegyptern und Arabern, welche die Mauern erstiegen und nach einem blutigen Gefechte in die Stadt drangen, wo ein beispielloses Gemetzel stattfand. Der zehnte Theil der Araber war vor und auf den Mauern gefallen; aber die in die Stadt gedrungenen rächten ihre Brüder und bei 1000 Leichen lagen in den Straßen der Stadt, abgesehen davon, daß die Sieger eben so viele der Insurgenten gefangen nahmen und die übrigen bis weit in die Gebirge verfolgten, wohin die Griechen sich mit Hadschi Petros geflüchtet hatten. Eine große Anzahl Rebellen kommt nun von allen Seiten über die Grenze, und die Regierung wird wohl gezwungen sein, ihnen zu helfen, wenn sie nicht haben will, daß sich aus ihnen lauter Räuberbanden bilden sollen, welche ihre eigenen Brüder plündern. Indessen werden griechische Truppen an die Grenze geschickt, um die Bewegungen der geflüchteten Insurgenten zu beobachten und einen Angriff von Seite der undisziplinirten Albanesen zu verhindern.

Neueste Nachrichten.

Die Türken haben, 40,000 Mann stark, am 7. Juli bei Rustschuk die Donau passirt und Giurgewo besetzt, wobei die Russen 900 Mann verloren. — Fürst Gortschakow traf am 7. Juli in Bukarest ein und berief 30,000 Mann schon auf dem Rückzuge befindliche Russen zur Vertheidigung von Bukarest zurück.

Tages-Begebenheit.

Frankfurter Blätter bringen eine aus Paris vom 11. datirte telegraphische Depesche, welche den am 11. Juni in Mexiko an der Cholera erfolgten Tod der Sängerin Henriette Sontag (Gräfin Rossi) meldet.

Wasserflut.

Von den Unfällen, welche die Wasserfluth im Hirschberger Kreise anrichtete, gehen fortgesetzt Nachrichten ein. Das Dorf Kaiserswaldau ist hart mitgenommen worden; außer der Dorfstraße, welche schwer beschädigt ist, haben alle Acker- und Gärtenbesitzer bedeutenden Schaden erlitten. Einem Gerber ward ein bedeutender Vorrath Eichen-Rinde von der Fluth entführt. Auch schlug auf den Bibersteinen der Blitz in einen oberhalb der Küche der Restauration befindlichen Felsen, spaltete ein Stück davon ab und warf es eine weite Strecke hinweg. — Zu Berthelsdorf erlitt die Eisengießerei am Wasserlauf und Gewerk einen Schaden von mehr als 200 Rtlr. Es dürften 14 Tage vergehen, ehe die Arbeit daselbst wieder beginnen kann.

Die Regengüsse, welche in der Nacht vom 8. zum 9. Juli unser Gebirge heimsuchten, haben sich, wie sich erwarten ließ, weit verbreitet. So schreibt man aus Dresden, daß es geschienen, es seien in dieser Nacht alle Elemente losgelassen; Feuer, Wasser und Sturm raseten auf das furchtbarste. Die angeschwollene Weiseritz im Tharandtergrund hat an der im Bau begriffenen Alberts-Bahn großen Schaden angerichtet. Noch trauriger lautet ein Bericht aus Meißen. Alle Bäche und Flüßchen wuchsen zu einer Höhe an, welche die des Frühjahrs 1845 weit überstieg. Das traurigste Loos hat Zehren betroffen. Die Schieritzbach hat dort die massive Brücke der Chaussee weggerissen und bei dem Einsturz drei Menschenleben verschlungen; darunter ist die 17jährige Tochter des dortigen Fleischers. Aus dem Weimar'schen berichtet man ebenfalls großes Unglück, was sowohl die Bäche, als auch die Ilm angerichtet; demnach dürfte das Unwetter auch den Thüringer Wald berührt haben.

Ueber das Gewitter in der Nacht vom 8. zum 9. Juli, berichtet man aus Görlitz und Umgegend, wird eine erschreckende Schilderung von den Verwüstungen mitgetheilt, welche die Ueberschwemmung verursacht hat. In Folge heftiger Regengüsse in Böhmen und in der Zittauer Gegend schwoll die Neisse zu einer seit 50 Jahren nicht da gewesenen Höhe an und erreichte den bedeutenden Wasserstand von 13 Fuß 2 Zoll. Bei dem raschen Steigen des Flusses, in 3 Stunden 6 Fuß, konnten die Uferbewohner kaum das Dringlichste vor den rasenden Fluthen sichern. Unübersehbarer Schaden ist dadurch entstanden; Häuser und Brücken wurden zertrümmert und manches Stück Vieh kam in den Fluthen um. Dem Restaurateur auf der Insel zu Görlitz, Hrn. Schulz, wurde binnen wenigen Stunden Alles vernichtet, was er durch jahrelangen Fleiß sich erworben hatte. Die Insel ist verwüstet, kein Tisch, keine Bank ist ihm geblieben, selbst die Betten hat das wüthende Element vernichtet, und arm und verlassen sieht der ehemalige Besitzer einer traurigen Zukunft entgegen. — In Zittau sind die Bade-Häuser und vieles Andere zertrümmert, bei Deutsch-Ossig ist die Chaussee theilweis zerstört; in Leschwitz wurde das erste und letzte Joch der Brücke weggerissen. Aehnliche Nachrichten gehen vom Queis und allen kleinen Flüßchen der Ober-Lausitz ein.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 110ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 33,921; 2 Gewinne zu 2000 Rthlrn. fielen auf Nr. 32,543 u. 48,046; 1 Gewinn zu 800 Rthlr. fiel auf Nr. 28,405; 3 Gewinne zu 300 Rthlr. fielen auf Nr. 21,848. 42,094 und 79,293; 4 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 10,550. 63,602. 70,958 und 85,922.

Berlin, den 12. Juli 1854.

Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Den 5. Juli: Hr. Koschmider, Steuer-Einnehmer, aus Schildberg. — Frau Bäckermeister Quiel mit Tochter aus Rawicz. — Hr. F. Studt, Rentier, mit Enkelin, H. Arnold, aus Berlin. — Fräulein Hoffmann aus Goldberg. — Frau Gutsbes. du Port mit Gesellschafts-Fräulein; Hr. Scholz, Kaufm., mit Frau; sämmtl. aus Breslau. — Hr. Weinert, Rittergutsbes., mit Frau und Kind aus Carlsdorf. — Hr. v. Tschirschky und Bögendorf aus Posen. — Hr. Schaffhausen, Amtsrath, aus Heydänichen. — Hr. Künzel, Partikulier; verw. Frau Ober-Amtmann Lauterbach; beide aus Breslau. — Frau Hauptmann von Blumberg mit Nichte, A. Schultze; Hr. Kujawa, Ober-Registrat. a. D., mit Tochter; sämmtl. aus Posen. — Hr. Hoppe, Maj. a. D., mit Frau und Tochter, aus Breslau. — Hr. Sänger, Kantor, mit Tochter, aus Murowan-Goslin. — Verw. Frau Aron aus Breslau. — Verw. Frau Eisenmann aus Berlin. — Herr Tuszynsky, Königl. Haupt-Amts-Assistent, mit Frau und Tochter, aus Breslau. — Hr. Szotkiewicz, Kandidat der Theologie, aus Görchen. — Hr. Preßler, Oekonom, aus Berlin. — Hr. Schors, Buchbinder u. Papierhändler, mit Tochter, aus Glogau. — Den 6.: Hr. Seiffert, Hausbes., mit Frau u. Sohn, aus Nimptsch. — Frau Stadt-Gerichts-Präsident Uecke mit Tochter und Enkelin; Frau Kaufmann Orgler mit Schwester u. Familie; sämmtl. aus Breslau. — Verw. Frau Wanner mit Familie aus Bromberg. — Frau Kfm. Mugdan; Frau Kfm. Ritter; beide a. Kempen. — Hr. Gumpert, Kfm., aus Prausnitz. — Hr. Haude, Brauermstr., mit Frau und Familie, aus Leobschütz. — Hr. v. Unwerth, Hauptm. im 12. Inf.-Reg., aus Sorau. — Hr. Danziger, Kaufm., aus Myslowitz. — Se. Hoheit Fürst von Hohenzollern-Hechingen und Höchstdessen Gemahlin, Frau Gräfin v. Rothenburg nebst Gefolge; Freiin Adelhaid Schenck von Geyern; Fräul. Hermine Speidel, Gesellschafts-Dame; Hr. v. Rekowski, Hauptm. im 7. Inf.-Reg. und Adjutant Sr. Hoheit des Fürsten; Hr. F. Freiherr v. Hutten zum Stolzenberg, K. K. Hauptm.; Hr. v. Billerbeck, Hptm.; sämmtlich von Schloß Hohlstein. — Se. Excellenz, Hr. v. Wedell, General-Lieut., aus Ludwigsdorf. — Hr. Kramer, Bau-Inspektor, mit Neffen, aus Justrow. — Hr. Dreymeier aus Potsdam. — Den 7.: Frau Mehlich mit Tochter aus Mi-

toslaw. — Hr. Pratsch, Hausmeister, aus Oppeln. — Hr. Peisker, Mühlenbes., aus Goschützhammer. — Hr. Lassner, Kgl. Kastellan, mit Frau, aus Berlin. — Hr. A. Berliner, Kaufm. und Fabrikbes., mit Tochter, aus Neuland. — Hr. Itzig Löwenheim, Kaufm., aus Oranienburg. — Hr. Frosch, Kaufm., mit Sohn, aus Berlin. — Frau Oberförster Otto aus Weigelsdorf. — Hr. v. Meyer zu Knonow, Rittergutsbesitzer, mit Familie, aus Nieder-Polkwitz. — Hr. Schaller, Reg.-Rath, mit Tochter, aus Berlin. — Hr. Jacoby, Kreis-Ger.-Rath, aus Ragnit. — Fräul. E. York aus Berlin. — Frau Rittergutsbesitzer Krahmer aus Belgen. — Frau Hauptm. v. Rüdgisch mit Familie aus Posen. — Hr. Pfarrer Schubert, emer. Erzpriester, aus Friedersdorf. — Hr. Jolowicz mit Tochter aus Posen. — Frau Kaufm. Landsberger aus Gleiwitz. — Herr von Grävenitz, Lieutenant, aus Aschersleben. — Hr. v. Treskow, Lieut. im 22. Inf.-Reg., aus Neisse. — Frau Geheim-Rath Sabarth; Hr. Sopski, Rittergutsbes.; beide a. Breslau. — Den 8.: Se. Excellenz, Hr. Dr. Kuhn, Wirkl. Geheimer Rath und O.-L.-G.-Chef-Präsident, mit Familie, aus Breslau. — Hr. v. Frieben, O.-Gr.-Controleur, aus Habelschwerdt. — Hr. Littmann, Kaufm., aus Kosten. — Frau Senator Buntzel, mit Enkeltochter, J. Welzel, aus Neisse. — Hr. G. F. Lübeck, Kfm., mit Frau u. Kind, aus Breslau. — Frau Rittergutsbesitzer Lübau mit Tochter aus Halbendorf. — Hr. Dr. Schönbeck mit Frau aus Bromberg. — Frau Consul Fischer aus Breslau. — Hr. Fuchs, Partikulier; Hr. Schwarzkopf, emerit. Polizei-Secretair; beide aus Schweidnitz. — Der Scholtiseibes.-Sohn A. Neumann aus N.-Kunzendorf. — Hr. Ober, Rustikalbes., aus Kosiadel. — Frau Rustikalbes. Anders; Hr. Liebig, Rustikalbes.; beide aus Lindau. — Hr. Baron v. Reitzenstein, Rittmstr., mit Frau, aus Gleiwitz. — Hr. Graf v. Rödern, Maj. a. D., aus Glogau. — Hr. Lewald, Spezial-Direktor, mit Frau, aus Breslau. — Den 9.: Frau Kfm. A. Braun aus Ratibor. — Hr. Tertor, Schul-Rektor, aus Guhrau. — Hr. Zahn, Bau-Inspektor, mit Frau und Tochter, aus Breslau. — Hr. Seidel, Kaufm., mit Tochter, aus Rawicz. — Frau Kaufm. Polko aus Ratibor. — Hr. Taschenberger, Zimmermstr., aus Jauer. — Hr. Dr Sieber, prakt. Arzt, mit Frau und Schwägerin aus Rauschwitz. — Frau Ober-Amtm. Reinsdorf mit drei Töchtern a. Modlau.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeige.

3459. Statt jeder besonderen Meldung.
Sonntags Abends 10½ Uhr ist meine geliebte Frau Marie, geb. Heller, von einem muntern Knaben glücklich entbunden worden.
Herischdorf, den 10. Juli 1854. **Böhm.**

Todesfall-Anzeigen.

3454. **Todesanzeige.**
Heute früh in der ersten Stunde endete nach langen Leiden unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau **Ernestine Dorothee Steinbach** geb. **Leukert**, an der Brustwassersucht, im 66sten Lebensjahre, ihre irdische Laufbahn. Allen Verwandten und Freunden zeigen wir dies statt jeder besondern Meldung hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme. Hirschberg u. Schweidnitz, den 12. Juli 1854.
Die Hinterbliebenen.

3515. **Todes-Anzeige.**
Heut Morgen 4¾ Uhr verschied unsere einzige Tochter **Emilie**, in dem zarten Alter von 2 J. 11 M. 10 T.
Dieses zeigt Verwandten und Bekannten statt jeder besondern Meldung, um stille Theilnahme bittend, an.
Cunnersdorf den 12. Juli 1854.
O. Werner, Ziegeleibesitzer, und Frau.

3463. **Todesanzeige.**
Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir mit betrübten Herzen den gestern Abend um 6¼ Uhr erfolgten Hintritt unserer guten Gattin u. Mutter, der Frau **Maria Rosina Dittrich**, geb. **Tinz**, hierdurch ergebenst und um stille Theilnahme bittend an.
Buschvorwerk, den 11. Juli 1854.
Der Werkführer **J. Dittrich** nebst 5 Kindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Trepte (vom 16. bis 22. Juli 1854).

Am 5. Sonnt. n. Trin.: Hauptpredigt u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Trepte.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Getraut.

Hirschberg. Den 9. Juli. Iggs. Karl Friedrich Hellge, Porzelanarbeiter, mit Igfr. Henriette Ernestine Hülse aus Ludwigsdorf. — Friedrich Wilhelm Berndt, Tagearb., mit Frau Johanne Christiane Berndt. — Den 10. Herr Anton Sylvester Rietsch, Kaufm. in Görlitz, mit Jungfrau Ottilie Agnes Ullmann. — Den 11. Der Gefreite vom Stamm des Kgl. Hochl. 2. Bat. 7. Landw.-Reg. Hr. Friedrich Stein, mit Igfr. Ernestine Emilie Hoppe. — Iggs. Wilhelm Ehrenfried Käse, Müllermeister in Buschvorwerk, mit Igfr. Christiane Ernestine Hoffmann allhier. — Iggs. Ernst Wilh. Neuner, Häusler in Mauer, mit Igfr. Johanne Christiane Raupach in Grunau.

Schmiedeberg. Den 10. Juli. Iggs. Heinrich Gustav Meißner, Schmiedemstr. in Alt-Gebhardsdorf, mit Christiane Karoline Pohl aus Hohenwiese.

Schönau. Den 4. Juli. Wittwer George Friedrich Hocke, Großbauergutsbesitzer in Pombsen, mit Johanne Christiane Karoline Schäfer aus Alt-Schönau.

Goldberg. Den 28. Juni. Herr Baron v. Gillern, mit Fräul. Henriette Maria Lutze. — Den 2. Juli. Der Fabrikarbeiter Gärtner, mit Frau Döring. — Den 3. Herr Heinrich Hirschfeld, Oekonom, mit Igfr. Auguste Gottschling. — Den 4. Herr Alexander Willenberg, Lohgerber, mit Igfr. Emilie Kuhnt zu Oberau.

Bolkenhain. Den 4. Juli. Johann August Pfohl zu Schweinhaus, mit Johanne Christiane Walter daselbst. — Den 11. Der Schmiedemeister Christian Benjamin Seliger zu Nieder-Würgsdorf, mit Johanne Friederike Rier zu Ober-Würgsdorf.

Geboren.

Hirschberg. Den 2. Juni. Frau Nagelschmied John, e. S., Friedrich Hermann. — Den 18. Frau Tischlerges. Scholz, e. S., Karl Louis Hugo. — Den 19. Frau Böttchermeister Kuchler, e. S., Karl Ernst Heinrich Gustav. — Den 21. Frau Tagearb. Ritsche, e. S., Gustav Louis Oswald. — Den 23. Die Ehefrau des Maschinenführer Herrn Matthes, e. T., Bertha Amalie. — Den 27. Frau Maurermstr. Lange, e. T., Anna Pauline Charlotte Elisabet.

(Nebst Beilage.)

Kunnersdorf. Den 3. Juni. Frau Werkmeister Bentfeldt, e. T., Pauline Julie Louise.

Straupitz. Den 1. Juli. Frau Gärtner Opitz, e. T., Ernestine Pauline. — Den 2. Frau Häusler Borrmann, e. S., Friedrich August. — Frau Inw. Leßmann, e. S., Ernst August.

Schwarzbach. Den 20. Juni. Frau Hilfsförster Adolph, e. S., Friedrich Eduard Gustav.

Schmiedeberg. Den 25. Juni. Frau Maurergef. Wünsch, e. S. — Den 26. Frau Weber Ludwig in Arnsberg, e. T. — Den 30. Frau Kreisgerichts-Sekretär Gründling, e. T. — Den 5. Juli. Frau Tagearb. Reimann, e. T. — Den 7. Die Frau des Kaufmann u. Rathsherrn Hrn. Wegner, e. T.

Landeshut. Den 29. Juni. Frau Schmied Kluge, e. T. — Den 5. Juli. Frau Schuhmachermeister Pohl, e. S. — Den 7. Frau Riemermstr. Anderſch, e. T. — Frau Fabrikarbeiter Rudolph, e. T.

Schönau. Den 8. Juni. Frau Mühlenbes. Neubarth, e. S., Gustav Oswald. — Den 15. Frau Schneider Grundmann in Nieder-Röversdorf, e. S., Karl Heinrich. — Den 16. Frau Messerschmiedmstr. Anders in Ober-Röversdorf, e. S., Karl August. — Den 22. Frau Brettschneider Bettermann in Alt-Schönau, e. S., Friedrich Wilhelm Julius. — Den 23. Die Frau des Landbriefträger Ebert, e. T., todtgeb.

Folgenau. Den 21. Juni. Frau Stellenbes. Preuß, e. S., Karl Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. Den 8. Juli. Die Tochter des Manglergeh. Raupbach, 3 T. — Den 9. Der Sohn des Buchbindergeſ. Hornig, 17 T. — Den 12. Frau Ernestine Dorothea geb. Leukert, hinterl. Wittwe des verstorb. Kaufmann u. Kirchenvorsteher Herrn Steinbach, 65 J. 9 M. 12 T.

Straupitz. Den 3. Juli. Karl Gottfried Dittmann, Inw., 75 J.

Schmiedeberg. Den 28. Juni. Johanne Friederike geb. Heinze, Ehefrau des Tagearbeiter Mende, 61 J. 5 M. — Den 7. Juli. Anna Marie Bertha, Tochter des Fabrikweber Wiedemann, 3 J. 10 M. 19 T. — August Wilhelm Friedrich, Häusler u. Weber in Hohenwiese, 51 J. 4 M. 25 T. — Den 8. Robert Wilhelm Ferdinand Pfiehl, Pflegesohn des Häusler u. Weber Schwarzer das., 41 J. 5 M. 29 T. — Frau Papier-Fabrikant Marie Rosine Diettrich, geb. Dienz, in Buschvorwerk, 43 J. 6 M. 7 T.

Landeshut. Den 8. Juli. Igfr. Karoline Pauline Rosalie Scholz, Pflegetochter des verstorb. Ziergärtner Weiner, 16 J. 1 M. 18 T. — Den 10. Frau Johanne Helene geb. Weist, verwittw. Hofegärtner Ludwig in Johnsdorf, 72 J.

Greiffenberg. Den 11. Juli. Die Frau des Bäckermstr. Bachmann, 31 J. 1 M.

Schönau. Den 25. Juni. Julius Herrmann, jgstr. Sohn des Mühlenbes. Hilse in Reichwaldau, 6 M. — Den 1. Juli. Ernestine Pauline Auguste, jgste. Tochter des Schankwirth Klose in Alt-Schönau, 1 J. 1 M. 25 T.

Goldberg. Den 21. Juni. Der zweite Sohn des Königl. Kreisgerichts-Kanzelei-Inspektor Herrn Peiffer, 26 J. 7 M. 24 T. — Den 22. Gustav Adolph, Zwillingssohn des Tuchmachergeſ. Bachman, 3 J. 4 M. 15 T. — Benjamin Schäfer, Handelsm., 69 J. 9 M. 9 T. — Ernestine Pauline, Zwillingstochter des Dreschgärtner Kaiser. — Den 24. Johann Robert, Sohn des Inw. Förster. — Den 26. Anna Rosina verw. Inw. Papritz, geb. Bursi, 74 J. — Den 30. Anna Johanne Henriette, Tochter des Tuchkaufm. Hrn. Lutze, 14 J. 3 M. 20 T. — Den 1. Juli. Gustav, Sohn des Schenkwirth Hübner zu Oberau, 24 T. — Ernestine Pauline, Tochter des Tuchscherergeſ. Geisler, 6 M. 16 T. — Herrmann Theodor, Zwillingssohn des Tuchscherergeſ. Büttner, 5 M. 7 T. — Den 2. Samuel Steinberg, Tuchscherergeſ., 74 J. 11 M. 19 T. — Gottfried Scheuer, Fabrikarb., 52 J.

Hohes Alter.

Bolkenhain. Den 4. Juli. Igfr. Mariane Henriette Anders, Hausbes. zu Nieder-Würgsdorf, 81 J. 1 M. 16 T.

Wasserleiche.

Am 10. Juli Nachmittags 4 Uhr wurde zu Goldberg bei der Nieder-Mühle eine Wittfrau von 53 Jahren in dem Mühlgraben ertrunken gefunden. Nahrungssorgen oder Kränkungen haben der Verunglückten keine Veranlassung zu dieser That gegeben, und kann dieser Lebensüberdruß nur die Folge mehrjähriger Schwermuth und Melancholie sein.

Druckverbesserung.

In Nro. 54 des Boten, Seite 805, 2te Spalte, ist in der Pensionsanzeige der höhern Töchterschule zu Schweidnitz am Schluß der 8ten Zeile statt Lieberalste **Liebevollste** zu lesen.

Literarisches.

3509. In der Buchdruckerei von J. S. Landolt in Hirschberg ist zu haben:

Der Zweifel und seine Lösung. Predigt über Ev. Joh. 20, 27 — 31, gehalten in Hirschberg am Donnerstag den 6. Juli 1854 Abends 7 Uhr von **J. Müllensiefen.** Preis 2 Sgr.

(Der Ertrag ist einem wohlthätigen Zwecke gewidmet.)

3522. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 16. Juli auf vielseitiges Verlangen:

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 4 Abtheil. von Charl. Birch-Pfeiffer.

Schiemang.

Montag den 17. Juli, Nachmittags 2 Uhr, **Prüfung in der hiesigen jüdischen Religionsschule** (dunkle Burggasse Nr. 89). 3487.

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.

3472. Donnerstag den 20. Juli c., Nachmittags 2½ Uhr, Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins in dem Baron von Steinhausenschen Kursaale. Tagesordnung: 1., die Frage über freie oder Wechsel-Wirthschaft. 2., Ueber die Erziehung und den Nutzen der Weißerle. 3., Ueber Drainage. 4., Bemerkungen über Acker- und Wiesenbau und 5., über die verschiedenen Rindvieh-Racen. 6., Wenn ist der rechte Zeitpunkt zum Mähen des Getreides, wie wird es vortheilhaft nach dem Mähen behandelt und welchen Nutzen gewährt das zeitige Mähen?

Der Vorstand.

3475. △ z. d. 3. F. 18. VII. 6. Instr. △ I.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

3473. **Oeffentliche Vorladung.**

Ueber den Nachlaß der am 14. Februar 1853 zu Hirschberg verstorbenen verehelichten Färber Finger, Antonie geborne Linke, ist heute der erbschaftliche Liquidationsprozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

am 28. Septbr. c., Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Bonneß im Partheien-Zimmer No. 1 des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Hirschberg den 27. Juni 1854.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

3446. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben der verehelichten Friederike Rosemann geborne Scholz gehörige Mühlengrundstück No. 80 zu Ketschdorf, abgeschätzt auf 1057 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau II einzusehenden Taxe, soll

am 15. Septbr. 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Schönau den 9. Juli 1854.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

2850. **Oeffentliches Aufgebot.**

Es werden hiermit öffentlich aufgeboten:

A. Folgende angebliche verloren gegangene Hypotheken-Instrumente:

1. vom 25. October 1839 über 350 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 6. November 1839 auf Nr. 115 des Hypotheken-Buches von Langhellwigsdorf, Rubr. III. Nr. 1., für den Kaufmann und Ritterguts-Besitzer Ernst Heinrich Kramsta zu Bolkenhain;
2. vom 31. December 1834 über 80 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 6. Januar 1835 auf dem Ackerstücke Nr. 2 des Hypotheken-Buches von Giesmannsdorf, Rubr. III Nr. 8, für die Orts-Armenkasse daselbst;
3. vom 12/31. März resp. 6. April 1852 über 164 Rthlr., eingetragen ex decreto vom 6. April 1852 auf dem Freihause Nr. 20 des Hypotheken-Buches von Blumenau, Rubr. III. Nr. 3, und auf der Ackerparcelle Nr. 54 des Hypotheken-Buches von Langhellwigsdorf, Rubr. III. Nr. 1. für den Auszügler Ignatz Reinert zu Blumenau;

B. Folgende Hypothekenposten, deren Inhaber ihrem Aufenthalte und ihrer Existenz nach unbekannt sind, und die etwa darüber lautenden Instrumente:

1. Rubr. III. Nr. 6 des Folii der Freihäuslerstelle und Schmiede Nr. 11 zu Nieder-Baumgarten, laut Protokoll vom 13. Februar 1808 109 Rthlr. 29 Sgr. 1½ Pf. Seidelsche Pupillen-Gelder, dem General-Depositum gehörig;
2. Rubr. III. Nr. 1, 2, 3, 4 des Folii des Hofegarten Nr. 8 zu Nieder-Wernersdorf
   sub 1, 32 Rthlr. — 40 Thaler schlesisch Christian Müssigsche Mündelgelder,
   sub 2, 50 Rthlr. — 62 Thaler 12 Sgr. schlesisch Soldat Mehnertsche Handgelder,
   sub 3, 20 Rthlr. — 25 Thaler schlesisch Gottlieb Kuttigsche Mündelgelder,
   sub 4, 3 Rthlr. 6 Sgr. — 4 Thaler schlesisch Reitersches Mündelgeld, uno actu pari jure intabul. periculo der Vormundschaft den 12. October 1802;
3. Rubr. III. Nr. 3, 5, 7, 9, 10, 13, 16, 18 des Folii der Freistelle Nr. 4 zu Thomasdorf,
   sub 3, 16 Rthlr. für die Ludwigschen Mündel in Tschechen, cedirt unter dem 5. Februar 1816 der Johanne Friedericke Wilhelmine Herrmannschen Curatel in Nieder-Wernersdorf,
   sub 5, 2 Rthlr. Elias Kellersches,
   sub 7, 8 Rthlr. Wendelsches,
   sub 9, 5 Rthlr. schlesisch Gottlieb Jentschsches,
   sub 10, 2 Rthlr. schles. Gottlieb Druschkesches Mündelgeld, uno actu et pari jure den 21. März 1803.
   sub 13, 2 Rthlr. von dem Curatel-Vermögen der Johann Carl Jagschschen Kinder, nebst Zinsen, Schäden und Kosten, den 25. Mai 1805,
   sub 16, 20 Rthlr. Interessen an die Johann Rudolph Scholzschen Erben, vom Kapital von 100 Rthlr.,
   sub 18, 6 Rthlr. Interessen von 110 Rthlr. dem Freihäusler Scholz in Girlachsdorf, den 10. Februar 1809;
4. Rubr. III. Nr. 1 des Folii des Garten Nr. 4 zu Bolkenhain, für den Tuchmachermeister Johann Siegismund Sommer gegen gerichtliche Hypothek, 80 Rtl. à 5 pCt. Interessen, unterm 27. Juli 1790 erborgt, vigore decreti de eodem dato eingetragen und unterm 15. September 1795 an die Frau Mariane Dorothea verwittwete von Tschirnhaus, geborne von Elsner, gerichtlich cedirt;
5. Rubr. III. des Folii des Bauerguts No. 15 zu Langhellwigsdorf,
   a. Nr. 11, 25 Rthlr. Münze als Handgeld für den Kanonier Gottfried Geisler zu Schwenz, à 5 pCt. und ¼jährigen Kündigung laut Instrument erborgt und unterm 11. Jan. 1806 intabuliren lassen,
   b. Nr. 14, 28 Rthlr. 27 Sgr. in Münze von dem General-Pächter Herrn Badelt zu Lauterbach, à 5 pCt. und ½jährigen Kündigung laut Recognition vom 10. Januar 1806.

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Erben, Pfandinhaber oder sonst berechtigte Ansprüche an die vorbezeichneten Intabulata resp. Instrumente zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Gericht spätestens

am 29. September 1854, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn Christoph im Gerichts-Lokale hier anzumelden und gehörig zu begründen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt, die Instrumente für erloschen erklärt und die eingetragenen Posten im Hypotheken-Buche gelöscht werden sollen.

Bolkenhain, den 22. Mai 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

2992. **Nothwendiger Verkauf.**

Das Freihaus nebst Zubehör Nr. 32 des Hypothekenbuches von Giesmannsdorf, abgeschätzt auf 327 Rthlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29. September 1854 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 9. Juni 1854.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

3002. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das Haus Nr. 48 des Hypothekenbuchs der Stadt hier abgeschätzt auf 231 Rthlr. 12 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 2. October 1854 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain, den 12. Juni 1854.

Auktionen.

3510. Dienstag den 18. Juli c., Vormittag um 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst

eine Wickelwalze;

55 " lang, excl. 6 " Zapfengeläuf, bei 9 " Durchmesser, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 13. Juli 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

3511. Freitag den 21. Juli c., Vormittag von 9 Uhr an, werde ich im gerichtl. Aukt.-Gelasse männliche und weibliche Kleidungsstücke, gute Möbels, als: einen großen Spiegel mit Untersatz, einen Wandspiegel mit Goldrahme, einen polirten Schrank, einen runden Tisch, einen Lehnstuhl, ein Sopha, 12 Stück polirte Rohrstühle, mehrere Haus- und Wirthschaftssachen, 3 Koffer, einen kupfernen Kessel u. m. A. gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg den 13. Juli 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

3512. Donnerstag den 20. Juli c., Vormittag 11 Uhr, werde ich vor dem Rathhause hierselbst

eine Droschke mit zwei Sitzen,

in Federn hängend, gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 13. Juli 1854.

Steckel, Auktions-Kommissar.

Verkauf von Feldfrüchten auf dem Halm.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts zu Goldberg werden von uns, in der Gastwirth Bettermann'schen Nachlaß-Sache zu Röchlitz, **Montag den 17. Juli c., von früh 9 Uhr ab,**

die Feldfrüchte auf dem Halme,

auf den vom Verstorbenen gepachteten Aeckern, nämlich:

a. auf der Herrenwiese bei Goldberg	6	Morg.	mit	Roggen,
	10	=	=	Hafer,
b. a. d. Ziegertschen Haidestück hiers.	3	=	=	=
	4	=	=	Kolbenweitzen,
	1	=	=	Wicken,
c. a. d. Fischerschen Haidestück hiers.	2	=	=	Hafer,
	1½	=	=	Roggen,

bestellt, gegen sofortige Zahlung des Steigerpreises in preuß. Geldsorten in Parzellen verkauft und ist der Sammelplatz der Kauflustigen bei der Goldberger- oder sogenannten Herrenwiese.

Röchlitz bei Goldberg, den 10. Juli 1854.

Das Ortsgericht.

Zu verpachten.

3453. Das Dominium Pilgramsdorf, Kreis Goldberg, gedenkt vom 1. Octbr. c. ab die dortige Rindvieh-Heerde zu verpachten. — Pachtlustige, welche sich ganz unzweifelhaft über ihre Moralität und Befähigung ausweisen können, und welche sich im Besitz einer Caution von wenigstens einhundert Thalern befinden, können die Pachtbedingungen bei dem dortigen Wirthschaftsamte einsehen. Pilgramsdorf den 10. Juli 1854.

3262. **Verpachtungs-Anzeige.**

Den mir gehörenden Gasthof, zum „Fürst Blücher" genannt, an der frequenten Straße nach Landeshut, — Bolkenhain und Jauer — sowie in der Nähe von Freiburg gelegen, beabsichtige ich, vom 1. October d. J. ab, anderweit zu verpachten, und können Selbstpächter die näheren Bedingungen erfahren bei dem Eigenthümer

C. G. Kulms, Scholtiseibesitzer.

Polsnitz b. Freiburg, den 30. Juni 1854.

3221. **Brauerei-Verpachtung.**

Meine im größeren Maaßstabe neu erbaute, vollständig und bestens eingerichtete Bier-Brauerei, mit großen guten Kellern, die sogleich in Betrieb gesetzt werden kann, bin ich Willens auf 3 oder 6 Jahre zu verpachten. Hierauf reflektirende Brauermeister lade ich ergebenst ein.

Liegnitz, im Juni 1854. Aug. Elsner,

Gasthof- u. Brauereibes. zum deutschen Kaiser.

3346. **Pacht-Gesuch.**

Ein Wirthshaus oder Kretscham wird von einem kautionsfähigen Pächter bald oder zum 1. October d. J. zu übernehmen gesucht. Verpächter wollen ihre Adressen unter M. A. der Exped. d. Boten versiegelt zusenden.

3494. Eine Schmiede wird zu pachten gesucht. Frankirte Anfragen werden erbeten an Herrn Gastwirth Sommer in Alt-Schönau.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3474. In Gottesberg, an der Hauptstraße, nicht weit entfernt vom Ringe, ist ein eingerichtetes Specerei- und Mehl-Geschäft, bald, oder zu Michaelis dieses Jahres für 35 Rthlr. Miethe zu verpachten. Dazu gehören: der Laden nebst großer Stube, Gewölbe, Keller, Kammern und Holzschuppen.

Auch bin ich nicht abgeneigt das Haus zu verkaufen. Dasselbe enthält im Ganzen 6 bewohnbare Stuben, nebst Kammern und Gemüse-Garten. Mit 800 Thlr. ist es versichert. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer in Nr. 80.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

3504. Da meine Geschäfte mir nicht gestatten hier wohnen zu bleiben, beabsichtige ich mein Haus sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Die in beiden Fällen billigen Bedingungen sind jederzeit bei mir zu erfahren. C. A. Biemelt.

Petersdorf den 11. Juli 1854.

Danksagung.

3490. Hiermit fühle ich mich zum öffentlichen Dank gegen den prakt. Arzt Herrn He mann in Maiwaldau verpflichtet, indem durch seine große Mühe und Umsicht ich von meinen längeren Leiden wieder gebessert bin, und kann diesen Herrn Jedem bestens empfehlen.

Hartau, den 12. Juli 1854.

Wilhelm Hornig.

*

3480. Bei dem gestern Abend stattgefundenen Brande der hiesigen Pfarrwidmuth-Scheuer, bei welchem meine Amtswohnung nur wie durch ein Wunder erhalten wurde, sind mir so viele Beweise der Liebe und Theilnahme geworden, daß es mich aus vollem Herzen drängt, öffentlich hiermit meinen innigsten, meinen wärmsten Dank auszusprechen. Namentlich danke ich Ihnen, werthe Freunde, welche Sie beim Ausbruch des Feuers in meiner Abwesenheit meiner Frau so liebreich beistanden, ferner Ihnen die Sie meine Kinder unter Schutz und Obdach nahmen und endlich Ihnen, die Sie meine Habe retteten und bargen. Den nichtswürdigen Frevler, dem seine schwarze That nur zur Hälfte gelungen, mag Gott richten.

Giesmannsdorf den 12. Juli 1854.

Julius Scheumann.

Anzeigen vermischten Inhalts.

3458. Bei meinem Abgange von hier nach Breslau, sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl! Moritz Simmel.

Hirschberg den 14. Juli 1854.

☞ Ueber die Heilkraft der Waldwolle.

Ich litt seit längerer Zeit an Gicht und geschwollenen Beinen; nachdem ich von dem Kaufmann C. A. Havel hierselbst die Waldwolle gebraucht, war ich nach zwei Tagen von Schmerz und Geschwulst befreit, was ich nicht dankend genug empfehlen kann.

Hirschberg. Ruschweih, Maler.

2311. **Für Zahnkranke.**

Neubaur, Zahn-Arzt, in Warmbrunn wohnhaft, ist während der Badezeit ohne Ausnahme jeden Montag und Donnerstag in Hirschberg im schwarzen Adler zu sprechen des Morgens von 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr, und empfiehlt sich zu Behandlungen aller Zahn-Krankheiten, zu allen Zahn-Operationen und zum Einsetzen künstlicher Zähne.

3520. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Barbier etablirt und das Geschäft meiner Tante, der verwittweten Frau Barbier Schwabe, übernommen habe; indem ich mich bestens empfehle, ersuche ich die Herren Kunden, das Vertrauen, welches sie so lange meinem verstorbenen Onkel und dessen Wittwe geschenkt haben, auch auf mich übergehen zu lassen; ich werde bemüht sein, mich desselben durch pünktliche u. schnelle Bedienung werth zu machen, zugleich bemerke ich, daß das Geschäft unverändert in der alten Wohnung fortbetrieben wird. Julius Zeebe, Barbier.

Hirschberg den 13. Juli 1854.

3507. Die gegen den Schuhmacher Bien aus Alt-Kemnitz öffentlich ausgesprochene Beleidigung, nehme ich laut Schiedsvergleich hiermit zurück.

Voigtsdorf den 13. Juli 1854. B. Schmiedt.

3452. Ich Unterzeichneter habe aus Uebereilung den Bauer Ehrenfried Röhricht, früher Gerichts-Scholz allhier, durch üble Nachreden gröblich beleidigt. Nach schiedsamtlichem Vergleich bitte ich denselben hiermit um Verzeihung, und warne zugleich nachdrücklich vor Weiterverbreitung des üblen Gesprächs. Siebeneichen, den 6. Juli 1854.

Gottlob Krischke, Häusler.

3464. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß mich mein Pflegevater, der Tischlermeister Herr Böhmelt, hat gerichtlich adoptiren lassen, und ich forthin nur den Namen Böhmelt führe.

Gleichzeitig empfehle ich mich mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Schmiedeberg, den 11. Juli 1854.

Heinrich Böhmelt, Tischlermeister.

3476. Einem geehrten Publikum zeige ich hier Orts und Umgegend ergebenst an, daß ich mich als Büchsenmacher etablirt habe und verbinde hiermit die freundliche Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen, indem ich stets bemüht sein werde, selbige mit der größten Pünktlichkeit auszuführen.

Bolkenhain, den 12. Juli 1854.

Theodor Purrmann.

3484. **Für Reisende.**

Wer in Schönau (zwischen Goldberg und Hirschberg) gut logiren, und wirklich gut bedient sein will, dem können wir den Gasthof zum „schwarzen Adler,“ neben der Post, bestens empfehlen. A. B.

3462. **Abbitte.**

Auf Grund schiedsmännischen Vergleichs am heutigen Tage leiste ich der verehelichten Frau Pauline Knoll, geb. Breuer, und deren Ehemanne hierselbst auf die von mir denselben öffentlich angethane Beleidigung hiermit Abbitte.

Schmiedeberg, den 10. Juli 1854.

Friedrich Breuer, Druckergesell.

3493. **Bekanntmachung.**

Laut schiedsamtlichen Vergleich vom 7. d. Mts. leiste ich meinem Nachbar Ernst Leder allhier, auf die von mir ihm zugefügte Beleidigung öffentlich Abbitte und erkläre denselben als einen rechtlichen, moralischen und ordnungsliebenden Mann. J. G. Glaubitz, Gärtner.

Neundorf, den 8. Juli 1854.

Verkaufs-Anzeigen.

3349. Ein zu Wittgendorf, Landeshuter Kreis, im guten Baustande befindliches Bauergut mit 300 Morgen Acker und Wiesen und 90 Morgen Busch, mit sämmtlichem Inventarium, ist Familienverhältnisse wegen aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer

P. Müller daselbst.

3412. **Freiwilliger Verkauf.**

Ich bin gesonnen meine allhier an der Striegauer Stadtgrenze belegene Erbscholtisei No. 1, wozu circa 200 Morgen Ackerland, Busch, Gräserei, auch noch 2 zu eröffnende Granitsteinbrüche, nebst großem Garten gehören, mit allen in schönster Fülle befindlichen Früchten, nebst lebendem und todtem Inventar zu verkaufen. — Das Gut hat eine ausgezeichnete Lage, Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind massiv.

Der öffentliche Verkauf findet, ohne Einmischung eines Dritten, meistbietend in meiner Besitzung am 19ten d. M., von Nachmittags 2—5 Uhr, statt, wobei die sehr soliden Bedingungen bekannt gemacht werden. Gröben bei Striegau, den 6. Juli 1854.

Erbscholtiseibesitzer Thomaß.

3297. Ein vortheilhaft gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Haus hierselbst steht sofort zu verkaufen. Den Verkäufer nennt die Exped. d. Boten.

3485. **Freiwilliger Verkauf.**

Der Besitzer der unter Nr. 109 zu Hohenliebenthal, Kreis Schönau, belegenen Freistelle, wozu die Ackerparzelle Nr. 150 zu Ober-Röversdorf gehört, ist Willens diese Grundstücke zu verkaufen. In seinem Auftrage habe ich zur Entgegennahme der Gebote einen Termin auf den

26. Juli c., Nachmittags 3 Uhr

in meiner Kanzlei angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei Abgabe eines annehmbaren Gebotes der Abschluß des Kaufkontrakts sofort erfolgen kann.

Die zu verkaufenden Grundstücke bestehen aus einem im guten Bauzustande sich befindenden Wohnhause, Stallung und Scheuer, aus einem sehr schönen Obstgarten, einer dreischürigen Wiese und aus Ackerland, durchgängig Boden erster Klasse. Das gesammte Areal beträgt ungefähr 20 Scheffel. Die Verkaufsbedingungen können täglich in meiner Kanzlei eingesehen werden. Schönau, den 12. Juli 1854.

Bayer, Rechts-Anwalt und Notar.

3492. Ein **Rittergut** in hiesiger Gegend, romantisch gelegen, mit 1400 Morgen Areal und massiven Wirthschafts-Gebäuden, sowie ganz neu erbauten herrschaftlichen Wohnung, von Garten und Parkanlagen, mit durchfließenden Bach, kleinen Teich, Fontaine 2c. umgeben, und welches für 30,000 Thlr. schlagbares Holz noch hat, soll billig verkauft werden; und ertheilt nähere Auskunft der damit speciell beauftragte Agent. **C. H. Franz** in Görlitz.

3415. **Haus-Verkauf.**

Mein am Ringe hierselbst gelegenes, ganz massives und erst neu erbautes Haus No. 7, welches sich besonders für einen Kaufmann, sowie zu jedem Handelsgeschäft eignet, ist veränderungshalber zu verkaufen; dasselbe besteht aus 20 Stuben, einem Verkaufsladen, Gewölbe und anderen Räumlichkeiten. Dabei befindet sich in dem dazu gehörigen großen Hofraume ein massives, ebenfalls neu erbautes Hinterhaus mit Durchfahrt.

Die Kaufbedingungen sind beim Eigenthümer zu erfahren und werden briefliche Anfragen portofrei erbeten.

H. Dauckisch, Tischlermeister.

Striegau, den 4. Juli 1854.

3451. Mein zu Ober-Kesselsdorf, Löwenberger Kreises, belegenes **Freibauergut** sub Nr. 135 bin ich willens wegen hohen Alters zu verkaufen. Dasselbe enthält 225 Morgen 55 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, wobei eine bedeutende reichhaltige Torfgräberei und ein Mühlsteinbruch ist. Die Gebäude und der Ackerbau sind im besten Stande.

Rippel.

3403. **Gutsverkauf.**

In einem der angenehmsten Gebirgsdörfer, ohnweit der romantischen Kynsburg, ist wegen Familienverhältnissen ein freundlich gelegenes **Freigut**, welches ohngefähr 150 Morgen Acker, einige 20 Morgen Wiesen und Garten, etwa 30 Morgen Forstland und 2 massive Wohnhäuser mit gewölbten Stallungen enthält, mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium, für einen sehr annehmbaren Preis sofort zu verkaufen. Es würde sich dieses Gut für jeden Landwirth, besonders aber für einen Privatmann als Ruhesitz eignen, indem im Orte selbst auch 2 Kirchen und sogar eine Apotheke sich befindet.

Auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen wird zahlungsfähigen, ernstlichen Selbstkäufern jede gewünschte Auskunft geben: der mit dem Verkaufsgeschäft beauftragte Commissionair **Führich** in Schweidnitz.

3491. **Verkaufs-Anzeige.**

Erbesregulirungshalber steht die **Häuslerstelle** No. 20 zu Giehren, mit zubehörigen 12 Morgen Ackerfläche, zum freiwilligen und baldigen Verkauf und ertheilt das Nähere hierüber der dasige Ortsrichter 2c. **Engmann.**

Egelsdorf den 11. Juli 1854.

Müller, Ortsrichter.

3417. **Verkaufs-Anzeigen.**

Eine Scholtisei mit circa 268 Morgen Areal, vollständigem lebenden und todten Inventarium und der Erndte ist für 13000 Rtlr. bei 4000 Rtlr. Anzahlung zu verkaufen.

Desgleichen eine zweigängige **Wassermühle** mit Lohstampfe, circa 30 Scheffel Acker und großem Garten, für 6000 Rtlr. bei 2000 Rtlr. Anzahlung.

Eine dergleichen mit 16 Morgen Acker, bei einer Stadt vortheilhaft gelegen, wie alles steht und liegt, für 9500 Rtlr.

Ein zweistöckiges Haus, worin Restauration und Handels-Geschäfte mit Erfolg betrieben werden, vis à vis einer Kaserne, ist für den Preis von 1400 Rtlr. bei 500 Rtlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.

Desgleichen ein sehr angenehm gelegenes Haus, mit großem Obst- und Gemüse-Garten, für 1200 Rtlr.

Darauf reflektirenden Käufern theilt das Nähere mit der Commissionair **C. Berger** zu Freiburg i. Schl.

3471. Die **Häuslerstelle** sub Nr. 3 zu Södrich und eine dazu erkaufte Wiesen-Parzelle sind baldigst zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

3461. Das **Haus** Nr. 19 zu Buschvorwerk, nebst Obst- und Grasegarten und 1 Morgen Ackerland, ist zu verkaufen und deshalb zu unterhandeln mit dem Rathsdiener **Pohl** zu Schmiedeberg.

3450. Das **Haus** Nr. 96 zu Boberröhrsdorf, wozu ein Scheffel Acker und Garten gehören, ist schnell zu verkaufen. Näheres daselbst bei dem Eigenthümer. **Schneider.**

3467. **Haus-Verkauf.**

Mein hier nahe vor dem Friedrichsthore gelegenes Haus Nr. 761, bei dessen Erbauung es sehr gut zu einer Huf- und Waffenschmiede-Werkstatt eingerichtet, mit einem Garten, steht sofort aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an mich zu wenden.

Goldberg, im Juli 1854.

August Sommer, Schmiedemstr.

3477. **Verkaufs-Anzeige.**

Die **Freigärtnerstelle** Nr. 15 zu Eventhal, nebst 7 Morgen Acker und Wiese, will der Unterzeichnete aus freier Hand verkaufen und werden Kauflustige dazu eingeladen. Der Besitzer **Joh. Gottlieb Kluge** zu Eventhal, Kr. Landeshut.

3466. Ich bin Willens meinen **Gerichtskretscham** zu **Krickau**, einem ganz deutschen Dorfe, ½ Meile von der Kreisstadt Namslau entfernt, mit 20 Morgen Ackerland 1ster und 2ter Klasse, sofort aus freier Hand für den festen Preis von **1500 rtlr.** zu verkaufen. Bedingung des Kaufes ist baare Bezahlung, indem ich der deutschen Sprache zu wenig mächtig und unter gleichen Bedingungen im Polnischen jetzt eine für mich noch vortheilhaftere Besitzung übernehmen kann.

Krickau bei Namslau, den 8. Juli 1854.

Jarzock, Gerichtsscholz.

3516. Freiwillig zu verkaufen
ist eine sehr schöne Freigärtnerstelle mit 16—17 Scheffeln Bresl. Maaß Acker und Garten und schönem Gebäude. Vom Kaufgelde kann die Hälfte darauf stehen bleiben.
Näheres bei Exner in Kammerswaldau.

3469. **Guts-Verkauf.**

Das Bauergut Nr. 5 zu Kosendau, bei Goldberg, mit 100 Morgen 75 Quadratruthen Flächeninhalt, wozu ein Basalt-Steinbruch nahe der Liegnitzer und Jauerschen Chaussee gehört; die Wohn- und Wirthschaftsgebäude sind theils massiv und im guten Bauzustande, sowie das todte und lebende Inventarium vollkommen und in guter Beschaffenheit sich befindet, steht aus freier Hand zu verkaufen. Käufer haben sich deshalb an den Besitzer daselbst zu wenden.

3514. Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich in der ehemals Richterschen Bäckerei, **Pfortengasse Nr. 218**, als Kuchen-, Brot- u. Semmelbäcker etablirt habe und täglich frische Kuchen jeder Art zu haben sein werden. Bestellungen aller Art werde ich auf das Reellste und Pünktlichste ausführen. Um zahlreiche Abnahme bittet
Hirschberg. Theodor Richter, Bäcker.

3518. Teltower Rübchen-Saamen
ist zu haben beim Gärtner Weinhold.

3428. Anzeige.
Bestgebrannten Wünschendorfer Bau- und Ackerkalk empfehlen zu den solidesten Preisen und prompter Bedienung, nach dem bei diesem Kalkofen immer üblich gewesenen Maaße und gegen Lieferung von Kohlen.
Wünschendorf, den 8. Juli 1854.
Die Kalkofen-Pächter
Carl Roseman n und Schittler.

Vegetabilische **STANGEN-Pomade**
(Originalstück 7½ Sgr.).

Diese unter Autorisation des Königl. Professors der Chemie, **Dr. Lindes** zu Berlin, aus rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohlthätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie selbe geschmeidig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Glanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet. Einziges Depot in **Hirschberg** bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch für Bolkenhain: E. Schubert, Bunzlau: E. Baumann, Charlottenbrunn: H. E. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brettschneider & Comp., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: E. G. Burghardt, Liegnitz: F. Zigner, Löwenberg: J. E. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: E. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: E. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Witschel. [3392.]

3488. **200 Schock gut geknüpfte Strohseile** sind zum Verkauf im Gute Nr. 4 zu Herischdorf. Walter.

3470. Ein gut dressirter und geführter Hühnerhund, männlichen Geschlechts, welcher zur Entenjagd vorzüglich gut ist, steht zum Verkauf beim
Jäger **Kriebel** in Boberstein.

2851. ☞ Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zins-Mandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Kirchen-Rechnungen, Miethskontrakte, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Rechnungen, Frachtbriefe, Mahnzettel für Geschäftstreibende jeder Branche, Contobücher in größter Auswahl, englische, französische und rheinländische Zeichnen-Papiere, glatte u. linirte Notenpapiere, dresdner Rostrale, englische Stahl-Federn, bremer Federposen, gut geschnittene Federposen in Kästchen (25 Stück à 5 Sgr. u. 100 Stück à 8 Sgr.), sowie ein großes Lager sortirter Papiere, Schreib- und Zeichnen-Materialien empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

Länger als Sechszehn Jahre machte mir eine kleine, aber höchst schmerzhafte Verhärtung im Fleisch der linken Backe, nahe unter dem Auge, viel zu schaffen. Wahrscheinlich war sie von der Gesichtsrose zurückgeblieben. Sie zeigte sich stets empfindlich gegen jeden Druck, sympathisirte nach Art rheumatischer Uebel mit der Witterung, wirkte reizend nach dem Auge hin, am meisten aber gegen die Zähne des Oberkiefers, und war äußerlich, wenn auch schwach, in erhabener Röthe bemerkbar. Im Frühjahr vorigen Jahres wandte ich nun die von Hrn. Eduard Heger erfundene

aromatische Schwefel Seife*)

auf diese Verhärtung an, in Hoffnung, wenigstens einige Linderung des Reißens und der Stiche in der Backe, wobei mir das Wasser aus dem Auge lief, zu finden. — Ich machte Schaum, trug denselben auf die leidende Stelle auf, ließ ihn eintrocknen, und wiederholte dies im Tage ein, auch zwei Mal. — Nach Verlauf von etwa drei Wochen hatte ich mehr erreicht, als gehofft, die Verhärtung ist verschwunden, und die mit ihr verbunden gewesenen Uebel sind bis heut in keiner Weise wiedergekehrt, weshalb ich mit Vergnügen dem Herrn Erfinder meinen besten Dank hiermit öffentlich sage. Jauer, den 29. März 1854.
(L. S.) **K. Bitterling**, Prediger.

*) Original-Packete der von Einem Königl. Hohen Medicinal-Collegio von Schlesien begutachteten, vom Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Alberti in Jauer bestens empfohlenen Eduard Heger's aromatischen Schwefel-Seife (2 Stück 5 Sgr.) sind vorräthig

in Breslau bei Eduard Nickel,
Albrechtsstraße Nr. 7.,

Hirschberg bei **Berthold Ludewig**, **Bolkenhain** und **Wiesa** bei **Adolff**, **Frankenstein** bei **A. Hiersemenzel**, **Freiburg** bei **Heinrich Reimers**, **Glatz** bei **E. L. Jelenkiewicz**, **Ober-Glogau** bei **Carl Müller**, **Gottesberg** bei **J. Schmidt**, **Goldberg** bei **Wittwe Schulze**, **Jauer** bei **Dr. Hiersemenzel**, **Landeshut** bei **Oswald Hoffmann**, **Liegnitz** bei **Gustav Stranwald**, **Reichenbach** bei **F. W. Weiß**, **Schmiedeberg** bei **G. Conrad**, **Schweidnitz** bei **Hugo Frommann**, **Waldenburg** bei **R. Engelmann**, **Warmbrunn** in **Liedl's Buchhandlung**.

Friedrich George, Herren- u. Damen-Friseur in Warmbrunn,

empfiehlt einem geehrten Publikum eine ganz neue Art von Perücken und Toupets, welche nicht im mindesten drücken und dabei fest sitzen, bei Garantie für die Farbe; dieselben sind den bis jetzt dagewesenen an Wohlfeilheit und Haltbarkeit der Haare, so wie hinsichtlich der Fa on weit überlegen. Sollten sie des Bestellers Wünschen nicht im höchsten Grade entsprechen, so ist Niemand verpflichtet, selbige zu behalten. So auch eine neue Art von Damen-Scheitels, die das Durchdringen von Fett und Schweiß gänzlich verhindern. Ni[illegible] zum schwarz und braun färben der Haare, sowie alle Pomaden und Oele zur Verschönerung, Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses.
Bestellungen von außerhalb werden pünktlich ausgeführt. 3501.

3521. Ein eleganter, einspänniger Fensterwagen steht zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

3328. Ein gebrauchter Chaise-Wagen, so wie halb- und ganzgedeckte, auch offne Wagen stehen zu civilen Preisen zum Verkauf bei A. Brüger, Wagenbauer.
Liegnitz im Juli. Kohlmarkt Nr. 209.

Auch werden alte Wagen zu den höchsten Preisen gekauft und im Umtausch angenommen.

3295. Gesundes Roggen- und Gebundstroh verkauft noch der Fleischermeister Schmidt.

3500. Auf dem Dom. Nieder-Falkenhain steht ein fetter Stammochse zum Verkauf.

3478. Meinem bisherigen Destillationsgeschäft habe ich noch einen

Leder-Handel,

resp. Ausschnitt, beigelegt.
Indem ich dies insbesondere den Herren Schuhmachermeistern zur ergebenen Kenntniß bringe, verspreche ich bei einer reellen guten Waare die möglichst billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.
H. Rosenstein in Landeshut.

3479. In Nr. 11 auf der Post-Straße sind folgende Backgeräthschaften zu verkaufen:
Zwei große neue Beuten, 70 Backschüsseln, 36 neue Bleche, eine Waage mit Gewichten und noch mehrere dazu gehörende Gegenstände.
Bäckermeister Schmalfeld in Landeshut.

Kauf-Gesuch.

3448. **Gute Butter in Kübeln** kauft fortwährend **L. Mertin in Erdmannsdorf.**

Zu vermiethen.

3517. Eine Vorderstube im ersten, und eine dergleichen im dritten Stock sind an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiethen und erstere bald, letztere zu Michaeli zu beziehen beim Seifensieder F. Längner, innere Schildauer Straße.

3434. Der 1ste und 2te Stock im Hause Nr. 6 am Markt ist im Ganzen oder auch getheilt von Michaeli ab zu vermiethen.
Hirschberg. Ernst v. Uechtritz.

3449. **In Nr. 497 vor dem Schildauer Thore sind 2 Wohnungen zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres eine Stiege hoch.**

3460. Garnlaube Nr. 29 ist die Vorderstube der ersten Etage nebst Zubehör zu vermiethen und bald oder Michaeli zu beziehen. Näheres daselbst in der zweiten Etage.

3496. In Nr. 219, Pfortengasse, ist eine wohleingerichtete Schlosser-Werkstelle nebst sämmtlichem Werkzeuge, sowie auch mehrere Stuben zu vermiethen und baldigst zu beziehen.
Wittwe Wenzel.

3519. Zwei Stuben, eine mit Alkove, auch Stallung und Wagenremise, sind bald zu vermiethen bei J. Rabitsch.

Miethgesuch.

3455. Eine gesunde und trockene Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör, oder auch ein Haus, beide in der Nähe von Hirschberg, in welchem entweder ein Handelsgeschäft schon besteht oder sich leicht einrichten läßt, wird von einem Ordnung und Frieden liebenden Mann zum Neujahr zu miethen gesucht. Offerten bittet man bis Anfang August der Expedition d. Boten zukommen zu lassen.

Personen finden Unterkommen.

3372. Brauchbare und tüchtige Zimmergesellen finden sofort dauernde Beschäftigung bei dem
Zimmermeister Grosser in Schmiedeberg.

3513. Geübte Buntstickerinnen finden andauernde Beschäftigung: Greiffenberger Straße Nr. 812.

3502. **Eine Wirthschafterin und zwei Marqueure** werden in einen Gasthof gesucht.
Commissionair G. Meyer.

3499. Eine Wirthschafterin, welche die Viehwirthschaft gründlich versteht, und sich durch gute Atteste auszuweisen vermag, findet ein baldiges Unterkommen.
Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

3510. Ein Wittwe in den vierziger Jahren, welche auf einem Dominio als Viehschleußerin conditionirt hat, wünscht so bald als möglich, oder wenigstens zu Michaelis, unter soliden Bedingungen eine ähnliche Anstellung als Wirthschafterin ꝛc. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

Lehrlings-Gesuch.

3495. Ein Knabe rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die **Buchdruckerkunst** zu erlernen, findet sofort ein Unterkommen unter annehmbaren Bedingungen.
Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Gefunden.

3482. Ein weiß- und schwarz-gefleckter Wachtelhund mit grün-ledernem Halsband hat sich zu mir gefunden, und kann abgeholt werden beim
Brauer Krischke in Lähnhaus.

Verloren.

3457. Hierorts ist ein großer Schlüssel verloren gegangen. Finder wolle ihn in der Expedition des Boten gegen eine Belohnung abgeben.

3468. **Diebstahls-Anzeige.**

In der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. sind mir zu Altwasser in dem Gasthofe zur Krone vom Wagen folgende Tuchreste gestohlen worden, und zwar circa 12 Ellen olivengrün, 16 Ellen dunkelbraun, 18 Ellen braun oliven, 20 Ellen grün dunkel, 20 Ellen oliven-hell, 6 Ellen grün und schwarz gedruckt, 10 Ellen quarrirten Bucksking, 11 Ellen dito fein, 10 Ellen dito melirt und 13 Ellen dito.

Indem ich dieses hierdurch zur Kenntniß bringe, ersuche ich freundlich Jedermann mit der Bitte, wer von diesem gestohlenen Gut Kenntniß bekommt, dieses sogleich der nächsten Polizei-Behörde anzuzeigen.

Goldberg, den 8. Juli 1852.

Großknecht, Tuchhändler.

Geldverkehr.

3506. **Mehrere Tausend Thaler** sind auf ländliche Grundstücke zur ersten Stelle gegen Gewährung der nöthigen Sicherheit auszuleihen.

Ueber das Nähere wird Herr Gasthofbesitzer Schmidt in Neu-Warschau Auskunft zu ertheilen die Güte haben.

3505. Auf ein Gut werden zur ersten Stelle gegen genügende Sicherheit circa 2000 Thlr. gesucht und wird ein bedeutender Theil des Geldes in Staatspapieren zum Nennwerth angenommen. Von wem? sagt die Expd. d. Boten.

Einladungen.

3503. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

3508. Sonntag den 16. ladet zum Kirschenfest freundlichst ein W. Dürlich auf dem Cavalierberge.

3489. **Einladung.**

Auf Sonntag den 16. Juli ladet zur Tanzmusik nach Straupitz, um zahlreichen Besuch bittend, ergebenst und freundlichst ein Döring.

3486. Sonntag den 16. d. ladet zum Tanzvergnügen ein Friebe, Brauermeister in Maiwaldau.

3498. **Einladung zu einem Nummer-Schießen** aus beliebigen Gewehren.

Alle Schießfreunde lade ich hierdurch ganz ergebenst ein, mich zu diesem Schießen mit ihrer Gegenwart zu erfreuen; dasselbe beginnt den 19ten und endet den 20sten Juli und zwar unter Aufsicht einer Deputation. Die Schießordnung ist durch das am Schießstande befindliche Reglement einzusehen. — Da ich mich bemühen werde, alles zur Zufriedenheit meiner Gönner einzurichten, sehe ich einem recht zahlreichen Besuch entgegen. Bemerkt wird noch, daß an beiden Tagen Entenbraten, Karpffische und auch andre Speisen zu haben sind. Wittwe Rücker in Grunau.

3497. Von jetzt ab ist jeden Montag, während der Dauer der Badesaison, bei günstigem Wetter

Konzert auf dem Scholzenberge,

ausgeführt von der Warmbrunner Kapelle.

3465. Sonntag d. 16. Tanzvergnügen a. d. Weirichsberge.

3481. **Zum Kirschenfeste,** Sonntag den 16. Juli, ladet ein Krischke, Lähnhaus, den 13. Juli 1854. Brauer-Meister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 13. Juli 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	15	—	4	—	—	3	25	—	3	3	—	1	19	—
Mittler	4	10	—	3	26	—	3	20	—	3	—	—	1	18	—
Niedriger	4	5	—	3	24	—	3	18	—	2	28	—	1	17	—

Erbsen | Höchster | 3 | 10 | — | Mittler | 3 | 5 | —

Schönau, den 12. Juli 1854.

Höchster	4	—	—	3	22	—	3	17	—	2	25	—	1	18	—
Mittler	3	28	—	3	20	—	3	15	—	2	23	—	1	17	—
Niedriger	3	26	—	3	18	—	3	13	—	2	21	—	1	16	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. 20 sgr.
Butter, das Pfund: 5 sgr. 3 pf. — 5 sgr. — 4 sgr. 9 pf.

Breslau, den 12. Juli 1854.

Spiritus per Eimer 14 1/6 rtl. bez. u. Br.
Rüböl per Centner 14 rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 12. Juli 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94 1/4	Br.
Kaiserl. Dukaten	94 1/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	106 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	91 1/2	Br.
Oesterr. Bank-Noten	77 1/12	G.
Staatsschuldsch. 3 1/2 pCt.	83 3/4	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	138 3/4	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/2	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	92 1/2	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	93 5/6	G.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	100	Br.
dito dito Lit B. 4 pCt.	100 3/4	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	92 7/12	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93 5/12	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	111	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88 1/4	Br.
Oberschl. Lit. A. 3 1/2 pCt.	183 1/4	G.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	154 1/4	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C 4 pCt.	88	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	90 1/4	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	65 7/12	Br.
Cöln-Minden 3 1/2 pCt.	114 1/2	G.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	139 7/12	Br.
Hamburg k. S.	148 7/8	Br.
dito 2 Mon.	147 2/3	G.
London 3 Mon.	6,14 11/12	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	100 1/12	Br.
dito 2 Mon.	99 1/6	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.